

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Kpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Kpf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf., im Lokal-Anzeiger zwölfspaltig 16 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N 113.

Halle, Dienstag den 16. Mai
Mit Beilagen.

1876.

Telegraphische Depeschen.

Wars, d. 14. Mai. Der Kaiser von Rußland ist heute um 10^{1/2} Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Regierungspräsidenten v. Wurmb und den Spitzen der königlichen und kaiserlichen Behörden empfangen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Eine Stunde vor Ankunft des Kaisers wurde die neu erbaute russische Kirche eingeweiht.

London, den 13. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta und die Königin Victoria besuchten heute Vormittag die Ausstellung wissenschaftlicher Instrumente im South Kensington Museum und kehrten Nachmittag nach Windsor zurück.

London, d. 14. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist nach der Abreise der Königin Victoria nach Windsor noch in London geblieben und besuchte die Soirée des deutschen Botschafters, Grafen Münster, in welcher der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog von Edinburgh, die Botschafter Rußlands, Frankreichs, Oesterreich-Ungarns, Italiens und der Pforte, sowie viele andere Mitglieder des diplomatischen Corps anwesend waren. Auch die britische Aristokratie war sehr zahlreich vertreten.

Köln, den 13. Mai. Die Kunstkommission der Stadtverordneten beschloß gestern, daß das Bismarck-Denkmal auf dem Kasinoplatz an der Hochstraße, in dem belebtesten Theile Kölns, aufgestellt werde. Vorgeschlagen wird eine Bronzestatue von 9 Fuß Höhe auf granitem Piedestal. Es soll eine allgemeine Konkurrenz mit Preisen ausgeschrieben werden.

Köln, den 13. Mai. Heute Vormittag erfolgte in einer Elasticitätsfabrik am St. Cunibert eine Kesselexplosion. Unter den Trümmern des zerstörten Gebäudes befinden sich 17 Personen. Bis Mittag waren 5 todt, 7 schwer verletzt hervorgezogen. Drei in der Nähe liegende kleine Häuser sind eingestürzt.

München, den 13. Mai. Der König hat den Staatsrath v. Eisenhart seiner Stellung als Kabinettssekretär entzogen. Sein Nachfolger soll der bisherige zweite Sekretär, Staatsanwalt Ziegler, werden.

Rom, d. 13. Mai. Von der mit der Vorberathung der Wahlreformvorlage beauftragten Kommission der Deputirtenkammer wird beantragt, daß das Lebensalter, mit welchem die Berechtigung zur Theilnahme an den politischen Wahlen eintritt, auf 21 Jahre herabgesetzt werde und daß für die politische Wahlberechtigung das nämliche Einkommen, wie bei den administrativen Wahlen, maßgebend sei. Allen, die die Volksschulen besucht haben, soll ohne Rücksicht auf das Einkommen das politische Wahlrecht zugesprochen werden.

Madrid, d. 13. Mai. In dem Kongreß wird demnächst ein Antrag eingebracht werden dahin gehend, eine parlamentarische Untersuchung über die während der Revolutionsperiode von 1868 bis 1875 mit dem Staatschätze vorgenommenen Operationen zu veranstalten. Der Antrag ist veranlaßt durch von mehreren Deputirten gemachte Mittheilungen über während jener Zeit vorgekommene Mißbräuche — Der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Fueros soll dem Kongreß am nächsten Mittwoch vorgelegt werden.

London, d. 13. Mai. Die Verhandlungen vor dem Court for crown cases reserved über die Kompetenzfrage in dem Prozesse gegen den Kapitän Kyn wegen des Zusammenstoßes der Dampfer „Strathclyde“ und „Franconia“ wurden heute fortgesetzt und schließlich auf nächsten Freitag vertagt. — Ein ministerieller Erlaß untersagt die Landung von ausländischem Vieh in Dover, Folkestone und Newhaven vom 18. Mai c. ab.

Dukareß, d. 13. Mai. Der Senat hat dem noch von dem Ministerium Catargiu vorgelegten Anleihegesetz, durch welches die Regierung zur Ausgabe von 16 Millionen Schatzbonds ermächtigt wird,

seine Zustimmung ertheilt. Die Führer der jetzigen Opposition in der Deputirtenkammer haben erklärt, sie seien bereit, die weiteren Finanzvorlagen zu votiren, ohne jedoch damit dem Ministerium ihr Vertrauen auszusprechen zu wollen.

Die Drei-Minister-Conferenzen.

Die erste hochoffizielle Kundgebung über die Drei-Minister-Conferenzen bringt uns das Wolff'sche Telegraphenbureau. Es schreibt im beliebten sibyllinischen Tone: „Die in den letzten Tagen hier abgehaltenen Conferenzen zwischen den leitenden Ministern von Rußland, Oesterreich-Ungarn und Deutschland führten, entsprechend dem intimen Bündnisse der drei Kaiserhöfe, sofort zur vollen Verständigung über die bei der gegenwärtigen Sachlage in der Türkei gebotenen Entschlüsse, welche auf Neue den engen Beziehungen der drei Regierungen, sowie der friedlichen Politik der Kaiserreiche Ausdruck geben. Der Inhalt der getroffenen Vereinbarungen ist bereits in einer heutigen Zusammenkunft von den genannten Ministern den hier beglaubigten Botschaftern von Frankreich, England und Italien mitgetheilt worden.“ Die Mittheilung der zwischen Deutschland, Rußland und Oesterreich-Ungarn zu Stande gekommenen Vereinbarungen in der orientalischen Frage fand an die Vertreter von England, Frankreich und Italien in einer Konferenz statt, zu welcher sich am 13. Nachmittag 1 Uhr bei dem Fürsten Bismarck Fürst Gortschakoff und Graf Andrassy, sowie die Botschafter Lord Ddo Russel, Vicomte de Sontaut-Biron und Graf de Launay einfanden; außerdem waren der Staatssekretär von Bülow und Baron Somini zugegen.

Noch eingeweihter zeigt sich die Wiener „Deutsche Zeitung“, welche über die unter vier Augen stattgehabte erste Besprechung des Grafen Andrassy mit dem Fürsten Bismarck bereits einen vollständigen telegraphischen Bericht bringt:

In dem Wunsche, die orientalischen Wirren baldigt zu beseitigen, kamen Beide überein, wobei Oesterreichs Verlangen nach möglichst baldiger Beruhigung der Südgrenze des Reiches, deutscherseits die Furcht, die fortdauernde Gährung könnte zu weiteren Geschehnissen à la Salonichi führen, als in erster Linie maßgebende Faktoren hervorgehoben wurden. Ebenso wurde beiderseits die Berechtigung des Verlangens der Insurgenten nach größeren Garantien für Durchsührung der Andrassy'schen Reformen anerkannt, und gilt als ausgemacht, daß vorerst das von den Insurgenten-Chefs dem General Robich übergebene Memorandum der Discussions-gegenstand der ersten (am Donnerstag stattgehabten) gemeinsamen Minister-Conferenz sein werde. Andrassy's Lehre, vom Erfolge der Besprechung sehr befriedigt, in der heitersten Laune in's Botschaftshotel zurück.

Vom 13. Mai wird der „Deutschen Ztg.“ ferner telegraphirt: Seit gestern hat die Situation einen entschiedenen Umschwung erfahren. Der Ministerwechsel in Constantinopel läßt den guten Willen der Türkei zweifelhaft erscheinen. Die Folge hiervon ist, daß die Mächte entschlossen sind, durch Anrohung militärischer Maßregeln eine Preßion auf die Türkei auszuüben, sogar Andrassy, welcher bisher Derartiges verhorrescirte, ist seit gestern hiermit einverstanden. Es ist unzweifelhaft, daß der Sultan die Zügel der Herrschaft verloren, daß die ganze Bevölkerung der Türkei die höchste Aufregung ergriffen hat. Die auf der russischen Gefandtschaft gestern von Ignatieff eingelagerte Depesche schildert die Situation in der türkischen Hauptstadt als sehr bedenklich. Es sei Gefahr vorhanden, daß die Türken die dortige christliche Bevölkerung massacriren. Dem gegenüber müssen auch die Mächte zum Schutze der Christenbevölkerung Vorsichtsmaßregeln treffen. Die Entsendung von Kriegsschiffen erscheine als erster Schritt hierzu; sollte selber nicht genügen, so würde die Aufstellung eines Beobachtungs-Corps folgen.

Angeichts dieser ersten Situation und der wichtigen zu fassenden Beschlüsse ist es begreiflich, daß längere Besprechungen der Minister notwendig geworden sind und daß die ursprünglich geplante dreitägige Konferenzdauer unzureichend erscheint.

Auch die Polit. Kor. bestätigt die obigen Auflassungen und verbündet volle Verständigung nicht nur in den Prinzipien, sondern auch in den Einzelheiten. Sie führt dies Gelingen auf die Haltung Rußlands (Verzicht auf die Interventionsidee!) zurück, sagt aber, daß Rußland nunmehr bei dem Pazifikationswerke entschiedener in den Vordergrund treten werde. Besonders betont und hervorgehoben werde das persönliche Verdienst des russischen Reichskanzlers Fürsten Gortschakow um die so rasch erzielte volle Verständigung und um die neuerliche Bekräftigung der Pazifikationsideen.

Depeschen aus Konstantinopel lauten beunruhigend. Ein Teleg. der Times meldet: Die Sostas und ärmeren Muselmänner kaufen Waffen, um die Regierung zu stürzen und die Christen niederzujagen. Die Sostas insultieren die Griechen und Armenier und fordern sie auf, sich zum Tode vorzubereiten. Reisende verlassen die Stadt (scharnweife, Angehörte schicken ihre Familien weg. Die Diplomaten beraten permanent. Die Anwesenheit europäischer Gesandter und die Organisation fränkischer Freiwilligen könnte allein die Besorgnisse zerstreuen. Der bulgarische Aufstand wächst. Die Aufständischen verbrennen die türkischen Dörfer. Die Telegraphen sind unterbrochen; das Bahnpersonal ist demoralisiert. Unruhen werden in Aussicht geführt. Privatdepeschen lauten ebenfalls ängstlich. Die Times hofft das Beste von einer europäischen Flottenendung. Sie bezweifelt die Aufmunterung der Kubefürer durch die Porte, da ein weitreisender Christenmord sicherlich der türkischen Herrschaft den Todesstoß geben würde. Der Spectator glaubt, daß das Ergebnis der Berliner Konferenz die Autonomie der aufständischen Provinzen sein werde, weil die Sonderinteressen der drei Konferenzmächte jede andere Lösung verhinderten.

Zur orientalischen Frage.

Auf dem Insurrections-Gebiete,

das sich täglich erweitert, stehen die Dinge für die Porte auch schlimmer. Der Aufstand ist nun auch in Bulgarien ausgebrochen. Die erste Erhebung fand in dem Städtchen Slatica statt, wo die wenigen Zapfien von einer Schaar wohlbewaffneter junger Bulgaren ermordet, das Haus des Kaimatams gestürmt und schließlich der Ort von den Aufständischen in Besitz genommen wurde. Eine ähnliche, aber noch viel ernstere Revolte brach in Patar-Bazardjik aus, wo angeblich wegen eines Aders ein Streit vom Zaune gebrochen wurde; die türkischen Behörden wurden verjagt, der Mutessarif (Gouverneur) zettete mit Mühe das Leben, und die Stadt, welche eine starke christliche Bevölkerung hat, ist in den Händen der Insurgenten, die ihre Region rekrutieren und die Thore in Verteidigungszustand setzen. So züngelt die Insurrektion da und dort empor und die Gegenmaßregeln, welche die Porte trifft, sind fast so verzweifelt wie ihre Lage. Die in Rumelien angehebelten Scheressen, die raubgierige Nomaden geblieben sind, sollen nach einer Erklärung des Großveziers auf ihr wiederholtes Gesuch endlich bewaffnet, in Adrianopel organisiert und zur Ausfüllung der Lücken, die durch Detachierungen entstanden, in's Lager nach Nisch geschickt werden. Von dort waren nämlich in den letzten Tagen 6000 Mann nach Bosnien und 9000 Mann nach der Herzegovina abgegangen.

Aus Sophia vom 7. Mai schreibt man der „Politischen Korrespondenz“:

Es ist vor Allem festzuhalten, daß man es bei der Aufrührerszene in Slatica und Patar-Bazardjik mit keinen zufälligen, durch einen äußerlichen Impuls veranlaßten Erhebungen zu thun hat. Die ganze Bewegung stellt sich als von langer Hand vorbereiteter dar. Kaum daß die ersten Scenen sich in Slatica abspielten, ging es auch schon auf mehreren anderen Seiten los. Wie man hört, hat sich eine ganze Reihe von Ortschaften, bis gegen Tbrants, erhoben. Das Dorf Toktofel ist das Centrum des Bewegungsherdes. Dort sammelten sich schon am 4. Mai gegen 1200 Aufständische. Ueberall wurden die Partien überfallen und niedergemacht. Die Vertreibung der Behörden scheint das von der geheimnisvollen Leitung der Bewegung ausgegebene Lösungsmittel zu sein. Am 5. Mai erhoben sich sämtliche Dörfer am Rhodope, einem Gebirgszug, der mit dem Balkan zusammenhängt und gegen die Maritsa hin ausläuft. Es sollen da 8 Dörfer mit einer Bevölkerung von 6000 Seelen insurgirt sein. Es ist anzunehmen, daß die Insurgenten ihre Wohnorte verlassen und wahrscheinlich in den Balkan eilen werden, um dort ihre Organisation durchzuführen. Es ist dies umsonst zu vermuten, als die Führer, welche bis jetzt zumeist im Auslande lebten, und bereits im Aufstande des Jahres 1868 eine Rolle spielten, mit 2 Mitgliedern einer sogenannten geheimen bulgarischen „National-Regierung“ dort ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben sollen. Die erwähnte geheime National-Regierung hat ein Manifest an „die bulgarische Nation“ erlassen, welches in 50,000 Exemplaren angeblich in Sofara gedruckt, in ganz Bulgarien circulirt. Die „National-Regierung“ fordert Alles auf, zu den Waffen zu greifen, da die Stunde der Erlösung gesalogen habe.

Die Mordthaten in Salonichi.

stellen sich nach neueren Berichten nun als das Vorpiel eines von langer Hand her vorbereiteten Blutbades heraus. Wie nämlich der Kr. Ztg. zufolge der pariser „Temps“ von befügter Seite erfährt, war von muslimännischer Seite schon am 6. Januar die Niederwerdung der christlichen Bevölkerung von Thessalonien beschloffen. Die Consuln bekamen jedoch noch zu rechter Zeit Wind davon und konnten die Ausführung verhindern. Sie verfügten sich in Gemeinschaft (mit Ausnahme des englischen Consulats) zum Bali und verlangten Truppen zum Schutze der Christen. Der Pascha ließ hierauf Schildwachen in christlichen Straßen aufstellen, während die Betroffenen und namentlich die Konsulate selbst unter Waffen der kommenden Dinge warteten. Die mohamedanischen Verschwörer verammelten sich inzwischen in einer Moschee, wo sie Angesichts der ergreifenden Maßregeln beschlossen, vorläufig den Angriff auf die Christen zu

unterlassen. Aber seit jener Zeit wurden die Vertreter des Auslandes bei jeder Gelegenheit von den Muselmännern insultirt. So erhielt einmal die Frau des französischen Consulats, als sie mit ihrem Manne spazieren fuhr, einen Stockhieb, und ein anderes Mal wurde Herr Routin selbst gemißhandelt. Und als der Consul, der sich zu Pferde befand, mit der Reitpeitsche drohte, zog der Muhamedaner blank. Der „Temps“ ist zugleich in der Lage, auf das Bestimmteste versichern zu können, daß bis jetzt in Salonichi noch keine Verhaftung vorgenommen worden ist.

Aus Konstantinopel, 8. Mai wird uns geschrieben: Gestern Morgen verbreitete sich das Gerücht hier von dem Consulmorde in Salonichi, welches im Laufe des Tages volle Bestätigung erhielt. Die Aufregung darüber ist eine ungeheure in allen Schichten der Bevölkerung; über die Vorgänge, welche die That veranlaßten, berichtet das hiesige Journal „Stamboul“ abweichend von dem offiziellen Berichte Ahmed Hamdi Paschas in Folge direkter Informationen Folgendes:

Ein junges bulgarisches Mädchen aus dem nahen Dorfe Avret-Hissar wollte einen jungen Muselman ihres Heimathortes heirathen und beabsichtigte deshalb zum Muhamedanismus überzutreten. Diese Absicht erregte indes sowohl in der Familie des Mädchens als in der ganzen christlichen Bevölkerung des Ortes große Unruhe. Freitag, den 5., dem Sonntage der Muselmänner, der zugleich ein Festtag für die Griechisch-Katholiken war, fuhr das Mädchen in türkischer Tracht nach Salonichi, wo sich am Bahnhof ein Haufen Christen, aber auch nicht weniger Türken angesammelt hatten. Ueber die Vorgänge, welche sich danach ereigneten, herrscht einiges Dunkel, nur soviel steht fest, daß das Mädchen um Hilfe rief. Von der einen Seite behauptet man, sie sei durch den Anblick der beiden feindsüchtigen Heerlager beunruhigt worden, von der anderen Seite schiebt man die Schuld an dem Mordthaten auf die Vorworte der zunächst Beteiligten. Kurz, als der Ruf ertönte, erschien der zufällig in ihrer Nähe befindliche amerikanische Consul, welcher sogar ein Verwunderter von ihr sein soll, nahm sie in seinen Wagen auf und führte sie mit Zustimmung des Vorstandes der christlichen Gemeinde Hadidji Lazarro nach seiner Wohnvilla. Die Aufregung in der gesammelten Bevölkerung war nach diesen Vorgängen eine ganz ungeheure. Doch geschah an diesem Tage nichts, selbst der Generalgouverneur unterließ, Vorkehrungsmaßregeln zu treffen. Erst am nächsten Tage nahmen die Ereignisse ihren Fortgang; wie es scheint, war das amerikanische Konsulat in Gefahr von dem fanatisirten Volke angegriffen zu werden. Die Consuln von Deutschland und Frankreich wollten dies verhindern und begannen zu interveniren. Sie traten um so energischer und anerkennend auf, als sie bisher das türkische Element stets in Schutz genommen und allem Anscheine nach einen starken Einfluß auf dasselbe gewonnen hatten; von ihren Kollegen wurden sie nur kurzweg die Turphobilen genannt. Schon vor einigen Monaten hatte sich das Gerücht verbreitet, daß zu Salonichi ein Aufstand ausbrechen würde; dem widersprachen indes die Ermordeten mit aller Energie, indem sie behaupteten, die muslimännische Bevölkerung zeige auch nicht das geringste Symptom zu einer solchen Vermuthung. Also am Sonnabend, den 6., wollten sie sich nach dem Konak ihres Kollegen begeben, um Ruhe zu stiften, wurden aber von einer auf mehrere Tausende geschätzten Anzahl von Türken aufgehalten, welche sich zwischen dem Konak und der Moschee Saall-Dschamissi angesammelt hatten. Man griff die Consuln an und schleppte sie in die Moschee. Unterdessen hatte der Generalgouverneur es endlich auch für gut befunden, von den Vorgängen Kenntnis zu nehmen, er erschien in Begleitung des Kadi in der Moschee und sah es mit eigenen Augen mit an, wie die beiden Consuln von der nächsten Menge mit dem aus dem Gitter der Moschee gerissenen Eisenstaben erschlagen wurden. Die Boten des deutschen und französischen Consulats wurden noch denselben Abend 10^{Uhr} durch den ersten Dragoman des Divans Muir Effendi von dem beklagenswerthen Ereignisse benachrichtigt, welcher ihnen zugleich die Versicherung gab, daß die Porte jede Genugthuung gewähren werde. Gestern Morgen um 8 Uhr schon fuhr die beiden Boten v. Werther und Graf Bourgoing zum Großvezier nach seinem Pall Bek, wo Mahmud Pascha dasselbe unter Bedauern des Vorfalls wiederholte. Gestern vereinigte sich das diplomatische Corps bei seinem Doyen, dem General Ignatieff, wo es eine lange Konferenz abhielt. Raschid Pascha, der Minister des Aeußern, war dazu eingeladen worden und ihm erklärten die Vertreter der Mächte, daß sie der Porte eine Frist von acht Tagen gewährten, um vollständige Genugthuung zu gewähren und die Befreiung der Schuldnigen zu vollziehen. Zugleich erklärten die Vertreter der Mächte, daß die Porte ebenfalls in der Frist von acht Tagen an alle Generalgouverneure ein Rundschreiben erlassen müßte, des Inhalts, daß sie dieselben künftighin für alle Vorkommnisse persönlich verantwortlich mache, welche die öffentliche Sicherheit in ihren Gouvernementsbezirken bedrohen.“ So der „Stamboul“.

Das Blatt sagt, wenn man die türkischen Pressverhältnisse in Betracht zieht, genug. Die Schuld an dem Mord trifft allein den Gouverneur und die türkischen Behörden, obgleich die Unruhen schon den zweiten Tag dauerten, rührte sich von den muslimännischen Autoritäten Niemand, die Consuln selbst mußten die Ruhefestigung in die Hand nehmen.

Der nordamerikanische Consul ist ein gewisser Pericles S. Lazarro, Grieche von Geburt und Religion, und was im vorliegenden Falle von Wichtigkeit — russischer Unterthan. Wie man aus Salonichi telegraphirt, beginnt sich die europäische Bevölkerung daselbst zu flüchten. Die Mörder der Consuln sollen noch frei herumgehen. Der muslimännische Pöbel wird von den Mollas und Ulema aus's äußerste fanatisirt und geradezu zum heiligen Kriege aufgefordert. Die türkischen Behörden sind machtlos gegenüber der Bewegung. Die Befragung beträgt nicht mehr als 600 Mann. Und aus Beyrut telegraphirt man, daß man in Syrien Christen-Massacres wie im Jahre 1860 befürchtet.

Im Hafen von Salonichi wird in wenigen Tagen eine ganze internationale Armada versammelt sein. Auch der Oberbefehlshaber des englischen Mittelmeer-Geschwaders, Vice-Admiral Sir James Drummond, der auf der Höhe der syrischen Küste mit seiner Flotte auf dem Panzerschiffe „Herkules“ kreuzt, hat sich dahin begeben. Der Admiral ist von mehreren anderen Fahrzeugen des Geschwaders begleitet. Es wird sich ihm auch das riesige gepanzerte Thurmsschiff „Devastation“ anschließen. — Die Franzosen entsenden gleichfalls eine zweite Flottille eben dahin.

Wien, d. 13. Mai. Die „Politische Korrespondenz“ meldet von vollkommen vertrauenswürdigem Seite, daß die Verständigung der drei Mächte betreffend die weiteren Schritte in der Pazifikation des Aufstandes in der Türkei nicht bloß in den Prinzipien, sondern auch in den Details bereits als vollkommen gesichert zu betrachten sei und sei

Berlin, den 14. Mai.

das vollständig gelungene Einigungswerk wesentlich auf die Haltung Russlands zurückzuführen, welches nunmehr bei dem Pazifikationswerke entscheidener in den Vordergrund treten werde. Besonders betont und hervorgehoben werde das persönliche Verdienst des russischen Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff um die so rasch erzielte volle Verständigung und um die neuerliche Bekräftigung der Pazifikationsideen.

Kiel, d. 14. Mai. Das Kanonenboot 1. Klasse „Komet“ ist zur Indienststellung und Entsendung nach Konstantinopel beordert worden.

Neapel, d. 13. Mai. Zwei weitere italienische Panzerschiffe, „Benezia“ und „Palastro“, sind unter dem Kommando des Admirals Biry nach Salonichi absegelt.

London, d. 13. Mai. Nach der „Army and Navy Gazette“ hat das englische Mittelmeer-Geschwader Befehl erhalten, sich sofort nach Smyrna zu begeben.

Wien, d. 14. Mai. Wie dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ aus Salonichi vom 13. d. gemeldet wird, sind dort am Freitag 36 bei den letzten Ereignissen kompromittirte Personen verhaftet worden, ohne daß es dabei zu Ruhestörungen gekommen wäre. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Konstantinopel, d. 14. Mai. Nachrichten, welche der Regierung aus Salonichi zugegangen sind, bestätigen, daß dort 36 bei den letzten Ereignissen kompromittirte Personen, ohne daß die Ruhe dabei gestört worden wäre, verhaftet worden sind. Weitere Verhaftungen seien in Aussicht genommen.

Konstantinopel, d. 13. Mai. Der Kriegsminister Hussein Anni Pascha ist gleichzeitig zum Seraskier und General en chef der ganzen Armee ernannt worden.

Konstantinopel, d. 14. Mai. Die Regierung sieht sich veranlaßt, hier und durch ihre auswärtigen Agenten erklären zu lassen, daß keinerlei Kundgebungen vorgekommen sind, durch welche die Ruhe gestört oder die Sicherheit der Fremden gefährdet gewesen wäre. Es sei nur Thatsache, daß von Seiten der Theologen der Sultan um Ersetzung des Scheich ul Islam ersucht worden wäre und daß diesem Verlangen stattgegeben worden sei.

Konstantinopel, d. 14. Mai. Bisher haben keine weiteren Ernennungen stattgefunden. Raschid Pascha hat noch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; der neue Gouverneur von Brusa (an Stelle des zum Kriegsminister ernannten Hussein Anni Pascha) ist noch nicht ernannt. Die kürzlich erlassene Verfügung, wonach alle Journale der vorgängigen Censur unterliegen sollen, ist wieder aufgehoben worden.

London, den 13. Mai. Der „Times“ wird von ihrem Korrespondenten in Athen unter dem gestrigen Tage gemeldet: In Konstantinopel herrscht eine allgemeine Aufregung, die Muselmänner kaufen Waffen und sprechen drohend von einer Niederschlagung der Ungläubigen. Die Reisenden verlassen in Masse die Stadt, die hier wohnenden fremden Staatsangehörigen senden ihre Familien zurück, die diplomatischen Vertreter der auswärtigen Mächte sind in Permanenz zusammen und handeln gemeinschaftlich.

Paris, den 13. Mai. Nach einer der „Agence Havas“ zugegangenen Nachricht aus Ragusa vom 12. d. hat am Dienstag zwischen Biatay und Petrovas in Bosnien ein blutiges Gefecht stattgefunden, in welchem die Türken 700 Tode verloren haben sollen, während die Insurgenten ihren Verlust auf 100 Tode angeben. Außerdem hatten beide Theile viele Verwundete.

Aus dem Landtage.

Berlin, d. 14. Mai. Während in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die ersten Gegenstände der Tagesordnung: Beteiligung des Staates an einer Eisenbahn von Heheo nach Heide und Befreiung einzelner kirchlicher Abgaben ohne Debatte rasch erledigt wurden, rief die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Geschäftssprache der Behörden, eine unendlich lange Debatte hervor. Die Diskussion nahm den Charakter einer Generaldiskussion an, fand aber im Hause nur verhältnißmäßig geringe Aufmerksamkeit, da man allseits schon feste Stellung zu der Vorlage genommen hatte. In der Mehrheit des Hauses herrschte eine verständliche Stimmung, man war gewillt, den fremden Sprachen dahin eine Concession zu machen, daß Eingaben in einer fremden Sprache unter gewissen Bedingungen Berücksichtigung finden sollen. Zu §. 1 hatten sich nicht weniger als 16 Redner gemeldet, je 8 für und gegen. Von diesen kamen jedoch nur vier zu Worte, nämlich die Abgg. Magdajinski und Kantak gegen und die Abgg. Argidi und Hansen für denselben. Auch der Minister des Innern beteiligte sich daran und machte auf den Unterschied zwischen Staatssprache und Volkssprache aufmerksam. Wenn man die Nothwendigkeit einer Staatssprache für Preußen anerkenne, so sei das Gesetz gerechtfertigt. Mit Freuden habe er vernommen, daß die polnischen Mitglieder sich in der Kommission als Bürger eines deutschen Staates bekannt hätten. Die Diskussion endete mit Annahme des §. 1 nach dem Antrage der Abgg. Argidi und Hansen, wonach die deutsche als ausschließliche Geschäftssprache der Staatsorgane anerkannt wird. In dringenden Fällen sollen jedoch auch Eingaben in fremder Sprache berücksichtigt werden. Der §. 2, welcher gestattet, daß in einzelnen Landesstellen auch bei mündlichen Verhandlungen eine fremde Sprache in Folge königlicher Verordnung auf die Dauer von höchstens 20 Jahren gebraucht werden darf, fand in der Fassung der Kommission mit einer kleinen Abänderung Annahme. Danach vertagte sich das Haus, um nächsten Montag die Berathung fortzusetzen. Außer einigen kleineren Vorlagen wird u. A. auch die Errichtung einer Ruhmeshalle zur Berathung kommen.

Gestern Abend 8^{1/2} Uhr erfolgte auf dem Potsdamer Bahnhofe die Abreise des Kaisers von Rußland nach Ems. Die für den kaiserlichen Hof reservirten Empfangszimmer waren reich mit Blattpflanzen geschmückt und strahlten im Glanze der prachtvollen Luftres, in der Halle wehten russische, deutsche und preussische Fahnen. Zur festgesetzten Zeit trafen beide kaiserlichen Majestäten, der Kronprinz und die übrigen Prinzen des königlichen Hauses, Prinz August von Württemberg, der Großherzog und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Herzöge Wilhelm und Paul von Mecklenburg, der Erbprinz von Meiningen, der Prinz Friedrich von Hohenzollern, das gesammte Gefolge des Kaisers Alexander, die Generalfeldmarschälle Graf v. Wrangel und Freiherr v. Manteuffel, der russische Botschafter v. Dubril mit dem gesammten Botschaftspersonal, der russische Botschafter am österreichisch-ungarischen Hofe, Geheimrath Nowikoff, die Hofchargen, die Generalität, der Ehrendienst und die während der Anwesenheit des Kaisers Alexander hierher kommandirten Offiziere, der Gouverneur und Kommandant von Berlin, der Polizeipräsident v. Madai ein und verweilten kurze Zeit in den prächtigen Salons. Nachdem Herr v. Madai mitgetheilt, daß Alles zur Abfahrt bereit sei, begaben sich beide Kaiser mit der glänzenden Suite nach dem Perron. Kaiser Alexander verabschiedete sich mit herzlichem Kuß und Händedruck vom Kaiser Wilhelm, reichte den Prinzen und verschiedenen Herren aus dem Gefolge die Hand und bestieg dann den Salonwagen. — Als der Zug sich in Bewegung setzte, trat Kaiser Alexander nochmals an das offene Fenster und winkte seinem kaiserlichen Dheim einen freundlichen Abschiedsgruß zu mit dem Wunsche: auf Wiedersehen!

Fürst Gortschakoff erstattete gestern früh 9 Uhr dem Kaiser Alexander Bericht über den bisherigen Verlauf der Konferenzen. Abends fand die Fortsetzung derselben statt. Vormittags waren im russischen Botschaftshotel der hiesige russische Botschafter v. Dubril, sein Wiener Kollege v. Nowikoff und die Herren Tomini und Hamberger zusammengetreten, um für die abendliche Besprechung der Minister Material zusammenzustellen. Fürst Gortschakoff, welcher sich gestern zugleich mit den Geheimen Räten Hamburg und Tomini vom Kaiser Alexander verabschiedete, bleibt mindestens bis Montag hier; auch bleibt es wahrscheinlich, daß Graf Andraffy seinen Aufenthalt verlängern wird.

Ueber das am Freitag zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers Alexander von Rußland im Adlersaale des königlichen Palais bei Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm veranstaltete Galaballer enthält die „N. Pr. Ztg.“ nachstehende Mittheilungen: „Die mit silbernen Aufschlägen und dem großen silbernen Service glänzend und überreich ausgestattete Tafel war so arrangirt, daß zur Rechten des kaiserlichen Gastes Sr. Majestät der Kaiser, zur Linken die Frau Kronprinzessin Platz nahmen. Gegenüber dem Kaiser Alexander saß der Oberst Hof- und Hausmarschall Graf v. Dückler, zu dessen Linken der Graf Andraffy in der rothen Uniform eines Honved-Generals, zur Rechten Fürst Gortschakoff. Von Damen waren nur die Prinzessinnen des königlichen Hauses und deren Hofstaaten anwesend. Sr. Majestät der Kaiser Alexander war zur Tafel in der Uniform des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 erschienen, dessen Musikkorps die Tafelmusik ausführte. Sr. Majestät der Kaiser und König hatte die russische Uniform des Moskauer Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. angelegt. Die königlichen Prinzessinnen waren in weißseidenen Roben mit reichem Schmucke erschienen, die Fürstlichkeiten und der Generalfeldmarschall Graf v. Wrangel in ihren russischen Uniformen. Das Diner endete etwa gegen 6^{1/4} Uhr, worauf der Kaffee im runden Saale eingenommen wurde.

Die Reichsjustizcommission beschloß in gestriger Sitzung die Berufung gegen Urtheile der Strafkammer abzulehnen. Die Bildung mittlerer Schöffengerichte wurde (gegen 11 Stimmen) verworfen. Die Bundesrathsvorlage ist also in beiden Punkten angenommen. Festgehalten wurde der frühere Beschluß, daß in den Strafkammern vier Stimmen nöthig sind zur Entscheidung über die Schuldfrage. Die Bildung kleiner Schöffengerichte ist mit 19 Stimmen angenommen. Die Frage der Berufung gegen die Urtheile dieser Schöffengerichte wird beim betreffenden Capitel der Gerichtsverfassung entschieden werden.

Der Kriegsminister bringt zur Kenntniß, daß die königl. sächsischen Reiterregimenter anderweite Bezeichnungen erhalten haben, und zwar werden benannt: Das Garde-Reiterregiment: Garde-Reiterregiment (1. Schwere Regiment). Das 3. Reiterregiment: Karabinierregiment (2. Schwere Regiment). Das 1. Reiterregiment: 1. Husarenregiment No. 18. Das 2. Reiterregiment: 2. Husarenregiment „Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reichs und von Preußen“ No. 19.

In der Woche vom 30. April bis 6. Mai 1876 sind geprägt worden: in Silbermünzen: 5-Markstücke 2,254,420 \mathcal{M} , 1-Markstücke 1,242,892 \mathcal{M} , 50-Pfennigstücke 573,495 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} , 20-Pfennigstücke 457,094 \mathcal{M} 60 \mathcal{S} ; Nickelmünzen: 10-Pfennigstücke 175,458 \mathcal{M} 90 \mathcal{S} , 5-Pfennigstücke 124,861 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} ; Kupfermünzen: 2-Pfennigstücke 45,751 \mathcal{M} 62 \mathcal{S} , 1-Pfennigstücke 17,568 \mathcal{M} 33 \mathcal{S} . Die Selbstaussprägung beträgt demnach 1,397,850,460 \mathcal{M} Goldmünzen, 220,050,693 \mathcal{M} 70 \mathcal{S} Silbermünzen, 25,127,627 \mathcal{M} 65 \mathcal{S} Nickelmünzen, 8,425,741 \mathcal{M} 59 \mathcal{S} Kupfermünzen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Hermann **Senffarth-Lämmel** zu Zeitz ist der Rechts-Anwalt **Ehrhardt** daselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Zeitz, am 5. Mai 1876.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

I. Districts-Thierschau zu Merseburg am 30. Mai 1876.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Directionen der

Magdeburg-Salberstädter und der
Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger

Eisenbahngesellschaften für die unverkauft gebliebenen Thiere der Thierschau zu Merseburg den freien Rücktransport bewilligt haben.

Ein Gleiches wird unzweifelhaft von der Direction der **Thüringischen Eisenbahngesellschaft** zu gestanden werden.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schoenian.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß in Gemäßheit des §. 14 unserer allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Reise zur Weltausstellung nach Philadelphia die Giltigkeit der bei uns genommenen Versicherung nicht berührt und daß es mithin für diesen Fall weder einer vorübergehenden Anzeige noch der Zahlung einer Extraprämie bedarf.

Leipzig, den 12. Mai 1876.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
Kummer. Dr. Gallus.

Rudolstadt (Thüringen) Klim. Kurort.

Das **Hôtel und Kurhaus**

empfeilt sich einem reisenden Publikum durch billige und reelle Bedienung angelegentlichst. (Pension auf Wunsch.) Samml. Bäder im Hause. (Badearzt Med. Dr. Clemens.) Besitzer **C. Radtke.**

Verlag von **F. A. Brochhaus** in Leipzig.

Aus den Papieren einer Verborgenen.

Zweite vermehrte Auflage.

Zwei Theile. 8. Geh. 6 M. Geb. 7 M. 60 Pf.

Für stille Morgenstunden.

8. Geh. 3 M. Geb. 4 M.

Verfasserin dieser beiden Erbauungsbücher, welche in gleichgestimmten Kreisen viele Freunde gefunden haben, ist die kürzlich verstorbene Frau Pfarrer **Cäcilie Zeller**, geb. von **Elßner**, eine durch hohe Begabung des Geistes und Herzens ausgezeichnete Frau.

En gros **J. F. Naumann**, En detail Geißstrafen- u. Promenaden-Ecke.

Cigarren, Rauch- und Schnupftabacke

aus den bestrenomirtesten Fabriken.

Reichhaltiges Lager echter **Bordeaux-, Rhein- und Mosel-Weine**, deutsche und französische **Champagner**, ff. **Liqueure**, **Essenzen**, **Spirituosen**, **Thee's** und **Vanille**. [B. 10070]

Sinzig vorzüglicher Ersatz der Ammenmilch und bestes Nähr- und Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Magenteibende, Bleichsüchtige, Blutarmer, Sieche ic. ist **Liebe's**

Nahrungsmittel in „lösllicher“ Form;

ein lieblich schmeckendes, im Vacuum dargestelltes Extract zur sofortigen Herstellung der **Liebig'schen Suppe**, ohne zu kochen. Gläser von 1/2 Pfd. Inhalt in Halle, München und Merseburg in den Apotheken.

Loose à 1 Mk. zu der vom **Ornithologischen Central-Verein für Sachsen u. Thüringen** am **10. Juni** er. während der diesjährigen

Geflügel-Ausstellung veranstalteten Lotterie sind zu haben bei den Herren **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichstr. 47/1, **L. Schäfer**, große Märterstr. 6 und **Brunoswarte 16 b**, **C. H. Herrmann**, Barfüßerstraße 6 und bei den meisten Vereinsmitgliedern.

Wiederverkäufer belibien sich an die erstgenannte Firma zu wenden

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Mein reich sortirtes Lager
von

neuen böhmischen Bettfedern, Daunen u. Eiderdaunen

empfehle hiermit bestens.

H. C. Weddy-Pönicke, Untere Leipzigerstrasse 7.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn** in Braunschweig.
Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter**, Buchhandlung,
gr. Ulrichstr. 17 in Halle a/S.:

Aufgaben aus der Physik

nebst
einem Anhang, physikalische Tabellen enthaltend.
Zum Gebrauche für Lehrer und Schüler in höheren Unterrichtsanstalten und besonders beim Selbstunterricht bearbeitet von
Dr. C. Fliedner, Protector am Königlichen Gymnasium zu Hanaa.
Mit 56 in den Text eingedruckten Holzstichen.
Nebst besonders gedruckten Auflösungen.
Fünfte verbesserte u. vermehrte Auflage. gr. 8. Preis 2 Mark 40 Pf.

Der Teint

ein Hauptfaktor der menschlichen Schönheit wird häufig entstellt durch gelbe oder graue Farbe, Flecken, Mitesser, Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten, deren Bekämpfung durch unschädliche Mittel eine schwierige Aufgabe der Toiletten-Chemie bildet. In hohem Grade verdient daher die feinste, flüssige Toilettenseife **Eau d'Alirona** von **Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg**, die allseitige Beachtung, welche ihr seit 40 Jahren zu Theil wird, da die eminenten Vorzüge und ausgezeichneten Wirkungen dieses wohlthätigen cosmetischen Mittels die Anerkennung vollkommen rechtfertigen, welche ihm vom Publikum sowohl als competenten Ärzten und Chemikern gezollt wird. Preis eines Glases à N. 1. 20 S. u. 60 S.
Weinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109, in Sangerhausen bei **Lothar Sittig**.

Grosse Nähmaschinen- Auction!

Juni d. 20. u. 21. versteigere ich unter Garantieleistung auf meinem Fabrikgrundstücke hieselbst circa **30 Stück** selbstthätig ablegende Nähmaschinen, und zwar: **Samuelson, Omnium, Royal, Buckeye**, weil nicht 1876er Construction! Die Maschinen werden auf dem Fabrikhofe gefertigt und steht die Befichtigung vorher Jedem frei. Die Zahlung 1/4 nach Zuschlag, den Rest nach Uebereinkunft, selbst mit längerem Ziel. [H. 51927.]

Halle a/S.

Alw. Taatz.

Tischlergesellen

saubere Arbeiter finden lohnende Beschäftigung. **Gebr. Bethmann**, Möbelfabrik.

Contobücher

eignes Fabrikat, sauber
linirt und dauerhaft ge-
bunden, empfiehlt zu
billigsten Preisen

Wilh. Schwarz jun.,
Leipzigerstr. 20.

Restaurant zum Lindengarten, Lindenstraße 7,

empfeilt einem geehrten Publikum seine Räumlichkeiten zur gefälligen Benutzung. Für gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung wird bestens gesorgt.

Auch empfehle einen kräftigen Mittagstisch. **W. Becker.**

St. Andreasberg im Harz.

1800 Fuß über dem Meere. **Klimatischer Kurort für Brustfranke**. Luftbäder in **Luftcompressions-Apparate**, **Nichtennadel** und **Kaltwasserbäder**, **Molken** u. **Krautertafel**. [H. 02160.]

Die **Bade-Direction**.

Bad Köstritz.

(Station der Zeitz-Geraer Eisenbahn. **Trockene warme Sandbäder**, die sich seit 1865 durch die günstigsten Erfolge bewährt. **Eröffnung Mitte April**. **Sehr kräftige Sool- u. andere Bäder**. **Eröffnung Mitte Mai**. **Das Directorium**.

EMES

Die Victoriaquelle

ist von allen Emser Quellen die **kühlste und reichste an Kohlensäure**, deshalb zum häuslichen Gebrauch die **geeignete**. Sie wirkt vortreflich gegen alle **Katarrhe des Magens**, der **Athmungsorgane**, gegen **Heiserkeit** etc. In ganz frischer Füllung angekommen bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S.

!Stumsdorf!

Versammlung des landw. Vereins **Mittwoch d. 17. Mai** c. **Vortrag des Hrn. Dr. Illie** — Halle über „**das Feuerlöschwesen und dessen Reform auf dem platten Lande**.“ Gäste willkommen. **Der Vorstand**.

19. 5. **G. B. Br. u. M. C.**

Erste Beilage.

Halle, den 14. Mai.

Ein hochachtbarer Mitbürger unserer Stadt, der durch seine Berechnung der Bahnen des Haley'schen Kometen weithin bekannte ordentliche Professor in der philologischen Fakultät hiesiger Universität, Dr. Rosenberger, beging gestern den seltenen Tag eines 50jährigen Dienstjubiläums. Von des Kaisers und Königs Majestät ist dem Jubelgreise der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu diesem Tage verliehen, dessen, von dem Glückwunsch des Kultusministers und des Kurators der Universität begleitete Insignie ihm von letzterem, dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Koedenbeck, übergeben worden sind.

Der Confistorialrath D. Dryander hat sein Amt als Königl. Kreisrath Inspector über die städtischen Schulen niedergelegt. So viel wir wissen, hat die Königl. Regierung einen neuen Kreisrath Inspector noch nicht ernannt.

Die bereits in Nr. 97 d. Z. erwähnte Petition Preussischer Volksschullehrer an das Abgeordnetenhaus, um Verleihung des passiven kommunalen Wahlrechts, hatte bis zum 2. Mai bereits 5202 Unterschriften.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 13. Mai.

Aufgebaten: Der Unteroffizier G. W. Giekmann und M. H. E. Holzappel, Cottbus.

Eheschließungen: Der Gefangenenaufseher C. S. Lantenschlager und E. N. Burgemeister, an der Halle 2. — Der Handarb. A. E. A. Kitzmann, Unterberg 4/5, und N. J. Kuborf, Ackerstraße 1. — Der Schuhmachermstr. E. K. Pfeiffer, Niemeyerstraße 13, und J. Ch. Ch. Adolph, Mühweg 9. — Der Fabrikarb. J. E. C. Niebmer und J. W. Götter, Neufuß 5. — Der Handarbeiter K. D. Noack, Schöngasse 3, und E. L. A. Zinke, Saalberg 9. — Der Baumunternehmer F. A. Schmidt, Lindenau, und F. E. H. Fischer, Klausvorstadt 9. — Der Buchbinder L. P. Erner, Steinweg 41, und L. E. B. Nau, Jaegerplatz 7. — Der Glaser F. A. N. W. Böhm, Graterweg 16, und L. Billmerer, Graterweg 7.

Geboren: Dem Maschinenfabrikant D. Wolf eine Tochter, Lindenstraße 25. — Dem Kaufmann A. Blume eine Tochter, Sophienstraße 9f. — Dem Handwerksmann E. Heidenreich ein Sohn, Königsplatz 6. — Dem Handarbeiter E. Rath ein Sohn, hinter der Landwehr 1. — Dem Klempner A. Heffelsbarth eine Tochter, Hospitalplatz 4. — Ein unehelicher Sohn, Entb.-Insk. — Dem Apotheker J. Müller ein Sohn, Königsstr. 14. — Dem Maurer W. Solger eine Tochter, Unterplan 7. — Dem Buchdrucker G. Kächner ein Sohn, Mittelstraße 8. — Dem Tischlermstr. F. Jacobs ein Sohn, alt. Markt 3.

Storben: Des Musiklehrer N. Brauer Sohn, todgeboren, Fleischerstraße 20. — Caroline Bergner, 56 Jahr 3 Monat 1 Tag, Schlagfluß, gr. Ulrichsstraße 61. — Des Maurer G. Götter Sohn Friedrich Bruno Louis, 3 Jahr, Diphtherie, kleiner Sandberg 1. — Des Schlosser G. Müller Sohn Otto Paul, 6 Monat 4 Tage, Krämpfe, Schmeerstr. 7.

Lotterie.

In der zwölften Ziehung 5. Klasse 89. Königlich sächsischer Landeslotterie am 13. Mai fielen folgende Gewinne auf die beigefügten Nummern: 15000 M. auf die Nrn. 13900, 37169; 5000 M. auf die Nrn. 23272, 28935, 71921; 3000 M. auf die Nrn. 4998, 6571, 8290, 8293, 9468, 9717, 10980, 13996, 16942, 20591, 23799, 24239, 25132, 29457, 34066, 34123, 35887, 36546, 42147, 43343, 50348, 50775, 52302, 53995, 54346, 54539, 55410, 58195, 58487, 58823, 49344, 63802, 64294, 70993, 73424, 73836, 76265, 76516, 77068, 77654, 81423, 87330, 93846, 95012, 97982.

1000 M. auf die Nrn. 231, 639, 2277, 2965, 6371, 7251, 11415, 20122, 22144, 22375, 23702, 27728, 32781, 36786, 37825, 38216, 42063, 47361, 47854, 54197, 55898, 56777, 57335, 62992, 68851, 70545, 81473, 84771, 85834, 93491, 99949. 500 M. auf die Nrn. 1524, 2263, 3863, 4600, 5148, 10287, 11681, 11712, 12478, 12499, 12591, 12705, 18127, 20733, 21078, 21361, 26636, 27778, 29321, 32766, 41069, 41834, 42787, 52446, 55302, 58120, 58687, 59603, 62706, 63282, 65412, 68477, 68820, 68986, 70954, 71108, 76959, 77078, 80355, 80580, 84222, 85031, 88172, 94037, 94611.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 13. Mai. Die heutige Bonds- und Actienbörse eröffnete in matter Haltung und entsprach in dieser Beziehung den von den auswärtigen Börsenplätzen vorliegenden Meldungen. Im weiteren Verlaufe nahm die Stimmung vorwiegend ruhigen Charakter an; als Motiv für diese facta Ver Stimmung sind namentlich politische Telegramme zu nennen, die sich mit Verordnungen in Konstantinopel beschäftigen. Die Course setzten sowohl auf dem internationalen wie auf dem lokalen Speculationsgebiete matter ein und erfuhr den überwiegenden Anstoß weiterer Ermäßigungen. — Der Kapitalmarkt wies ein etwas festeres Gebot auf, während die Kassaverthe der übrigen Geschäftszweige nur schwach bedingt waren. Das Geschäft und die Umsätze gewannen im Allgemeinen nur geringen Verlauf; lebhaft gingen fast ausschließlich die speculativen Hauptdevisen um. — Der Geldmarkt zeigt keine wesentliche Veränderung; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 2% diskontirt. — Von den ökonomischen Speculationspapieren eröffneten Creditactien 3 Markt niedriger und gaben bei ziemlich guten Umsätzen auch dann noch nach; Franzosen waren ziemlich behauptet, aber weniger lebhaft; Lombarden setzten ihre weiche Coursebewegung fort und blieben ruhig. — Die fremden Fonds und Renten notiren fast ausnahmslos niedriger; Russen waren matt, auch ökonomische Renten und Italiener schwächer, russische Fonds behauptet. — Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten in fester Haltung mäßige Umsätze für sich. — Prioritäten blieben behauptet und ruhig, preussische fest und theilweise gefragt. — Eisenbahnactien waren verhältnismäßig lebhaft, Hauptdevisen aber wenig, wie namentlich die Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berliner Devisen zc. — Bankactien und Industrieactien blieben sehr ruhig und in den Coursen wenig verändert. Diskonto: Commandit; Antbeile und andere speculative Devisen lebhafter, aber matter.

Confolid. Anleihe 4 1/2% 104.50 B. Staats; Anleihe 4% 99.50 B. Staats; Anleihe 1850—1852 99.75 C. Staats; Schuldscheine 3 1/2% 94.75 B. Magdeburger Börse, d. 13. Mai. Amsterdam kurze Sicht 169.45 Geld. do. 2 Monat. — Paris 8 Tage. — London 8 Tage 20.44 C. do. 3 Monat. — Confolid. Preuss Staats-Anl. 4 1/2% 104.50 C. Dampfschiff; Staats-Actien 4% — do. Priorit.; Actien 5% 100.50 C. Magdeburger-Leipziger Eisen; Actien 4% — do. 3% 50 Bf. do. Lit. B. Actien 4% 96.50 Bf. do. Priorit.; Actien 1. u. 2. Emiff. 4% 99.00 C. do. Priorit.; Actien v. 1851 3. Emiff. 4%

99.00 C. do. Priorit.; Actien v. 1856—1862 4. Emiff. 4% 99.00 C. do. Priorit.; Actien v. 1866—1867 5. Emiff. 4 1/2% 99.50 C. do. Priorit.; Actien v. 1874 7. Emiff. 4 1/2% 99.50 C. Magdeb. Halberst. Eisen; Actien 4% 71.75 Bf. do. Stamm-Priorit. Lit. B. 3 1/2% 62.00 C. do. Stamm-Priorit. Lit. C. 5% 99.50 Bf. Magdeb. 4% Obl. pr. 1851 4% 91.00 C. do. 4 1/2% Obl. 1. Emiff. 4 1/2% — do. 4 1/2% Obl. 2. Emiff. 4 1/2% — do. 4 1/2% Obl. 3. Emiff. 4 1/2% — Magdeb. Wittenberger Stamm-Actien 3% 72.75 Bf. do. Priorit.; Actien 4 1/2% 97.00 C. do. Stadt; Oblig. 4 1/2% 101.25 Bf. do. Allgem. Verf.; Actien 300.00 C. do. Feuerverf.; Actien 23.00 C. do. Hagelverf.; Actien — do. Lebensverf.; Actien 300.00 Bf. do. Rückverf.; Actien 500.00 Bf. do. Wasser-Verf.; Actien — do. Gas-Actien 4% 120.00 C. do. Allgem. Gas-Actien 4% 90.50 Bf. do. Bankverein-Actien 4% — do. Privatbank; Actien 4% 104.00 Bf. do. Wechselbank; Actien — do. Baubank; Actien 4% 63.75 C. do. Bergwerks; Actien 4% — do. Bergwerks; Stamm-Prioritäten; Actien 4% — do. Spirit-Actien 4% 19.50 C. do. Theater; Actien 73.00 Bf. do. Bade- u. W.; Actien 4% 38.00 Bf. Neust. Actien-Brauer; Actien 4% 134.2 C. Beuchel u. Co.; Actien 4% — Buchauer Schweb.; Spirit-Actien 4% — Carolin. conf. Bergwerks; Actien 4% — Chem. Fabrik Buchau; Actien 4% 155.00 Bf. Dessauer Gas; Actien 4% — Eiseng. Rheinburger; Actien 4% 39.00 C. Marie; conf. Bergwerks; Actien 4% 53.00 C. Eubenburger Maschinenfabrik; Actien 4% — Exped. Com. Frisch; Actien 4% — Leipziger Börse vom 13. Mai. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 von 1000 u. 500 Pf. 3% 90.75 C. do. kleinere 3% 90.75 C. Bf. do. v. 1855 v. 100 Pf. 3% 84.75 C. Bf. do. v. 1847 v. 500 Pf. 4% 97 C. Bf. do. v. 1852—1868 v. 500 Pf. 4% 96.40 C. Bf. do. v. 1869 v. 500 Pf. 96.25 C. Bf. do. v. 1852—1868 v. 100 Pf. 4% 86.90 Bf. do. v. 1869 v. 100 Pf. 4% 97 C. Bf. do. v. 1869 v. 50 u. 25 Pf. 4% 97 C. Bf. do. v. 1870 v. 100 u. 50 Pf. 4% 97 C. Bf. do. v. 500 Pf. 5% 102.55 Bf. do. v. 100 Pf. 5% 102.50 Bf. do. Ebbau; Zittauer Lit. A. 3 1/2% 88 C. Bf. do. Ebbau; Zittauer Lit. B. 4% 97 Pf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 13. Mai. Weizen 2. — 2000 M. Roggen 162—184 M. Gerste 175—220 M. Hafer 185—198 M. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse am 13. Mai. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Kilogramm loco ohne Fass 47—47.50 M. Nordhausen, d. 13. Mai. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 22 M. 6 Pf. bis 21 M. 47 Pf. Roggen 19 M. 69 Pf. bis 18 M. 15 Pf. Gerste 19 M. 33 Pf. bis 18 M. 67 Pf. Hafer 20 M. — Pf. bis 19 M. — Pf. Leipziger Productenbörse vom 13. Mai. Weizen per 1000 Kilo netto 183 u. 230 M. Bf.; höher. Roggen per 1000 Ko. netto 172 u. 180 M. Bf.; fremder 150 u. 168 M. Bf. u. Bf.; fetter. Gerste per 1000 Ko. netto loco 145 u. 195 M. Bf.; angenehm. Hafer per 1000 Ko. netto loco 180 u. 194 M. Bf.; stiller. Mais per 1000 Ko. netto loco 130 M. Bf. u. Bf. Raps fetter. Rapsfuchen per 100 Ko. netto loco 15 M. nominell. Rüböl per 100 Ko. netto loco 68 M. Bf. per Mai; Juni 69 M. Bf.; fetter. Spiritus per 10,000 Liter ohne Fass loco 48.50 M. C. Bf. per Mai 49 M. C. Bf.; unverändert.

Konstaninopel, d. 13. Mai. Baumwolle (Schlussbericht). Umlag 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. Orleans 6 1/2, middl. amerikanische 6 1/2, fair Dooleray 4 1/2, middl. fair Dooleray 4 1/2, good middl. Dooleray 3 1/2, middl. Dooleray 3 1/2, fair Bengal 4, good fair Bengal 4 1/2, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 4 1/2, fair Madras —, fair Bernam 6 1/2, fair Smyrna 5 1/2, fair Egyptian 6 1/2. Petroleum. (Berlin, d. 13. Mai): Pr. 100 Kilo loco 27 M. 11 Pf., pr. Mai 24.5 M. Bf. pr. Mai/Juni —, pr. Sept./Oct. 25.4—3 Bf. Regulirungspreis für die Kündigung —. — Hamburg; behauptet, Standard white loco 12.00 Bf., 11.80 C. Bf. pr. Mai 11.80 C. Bf. pr. August/Dechr. 12.10 C. Bf. — Bremen (Schlussbericht). Standard white loco 11.50, pr. Juni 11.65, pr. Juli 11.75, pr. Aug./Dechr. 12.35. Schwach. — Antwerpen (Schlussbericht): Raffinirtes, Lappe white, loco 27 1/2 Bf. u. Bf. pr. Mai 27 1/2 Bf. pr. Juni 25 Bf. pr. Sept. 29 Bf., 29 1/2 Bf. pr. Sept./Dechr. 30 Bf. Weichen. — New-York (d. 13. Mai): Petroleum in New-York 14, do. in Philadelphia 13 1/2, — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 C. Goldagio 12 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffslände bei Troth) am 14. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,42, am 15. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,46 Meter. Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 13. Mai Vorm. 1,65 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 13. Mai. Am Pegel 1,89 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Mai 49 Centim. über v.

Verzeichniß.

der mittels der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besiederten und durch die Elbbrücke dafelbst passirten Rähne. Aufwärts. Am 12. Mai. Linder, Kanthölzer, v. Somotichin u. Dessau. — Fischer, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Ehrlich, desgl. — Krüger, Luppen, v. Berlin n. Halle. — Heiche, leer, v. Berlin n. Halle. — Bartels, leer, v. Magdeburg n. Aufß. — Krorre, desgl. — Helliger, leer, v. Magdeburg n. Calbe. Einwärts. Am 12. Mai. Becker, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Bartels, leer, v. Brandenburg n. Aufß. — Helge, leer, v. Közin n. Aufß. — Krorre, leer, v. Brandenburg n. Lettchen. — Schlegel, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Schwanebeck, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Wolff, Kantholz, v. Kiepe n. Neustadt. — Otto, desgl. — Wiegand, leer, v. Burg n. Neustadt.

Bau-Entreprise.

Die ercl. Insgemein zu 4227 M. 77 Pf. veranschlagte Ausführung einer Backsteinmauer um den neuen Kirchhof zu Mork soll am Mittwoch den 17. Mai c. Morgens 9 1/2 Uhr im Stenmler'schen Gasthose zu Mork öffentlich an den Mindestforbernden ausgetoben werden. — Bedingungen und Kostenanschlag sind zuvor im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, sowie im Termine selbst einzusehen.

Halle a/S., den 10. Mai 1876.

Der Bauinspector Wolff.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll im hiesigen Gasthose der Neubau unsrer Kirche zum Ausgebote gestellt werden, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen im Termine, sowie von heute ab im Hause des Ortsrichters Herrn Gutsbesizers Große hieselbst zur Einsicht bereit liegen.

Werben b. Stumsdorf, den 10. Mai 1876.

Der Gemeinde-Kirchenthalt.

Bauverdingung.

Der auf 3700 Mark veranschlagte Umbau der Kirche zu Erdeborn soll im Wege öffentlicher Licitation an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu Termin auf

Wittwoch d. 24. Mai
Vormitt. 10 Uhr
im **Florstedt'schen Gasthose zu Erdeborn** ansetzt.

Unternehmungslustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen und zugleich bemerkt, daß Anschlag und Bedingungen bei dem Herrn Kirchenrath **Scholle** allhier eingesehen werden können.

Erdeborn, d. 13. Mai 1876.
Kirchenpatronat und
Gemeinde-Kirchenrath
zu **Erdeborn u. Lüttgendorf.**
J. A.: C. Seine, Pastor.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des eine Meile von der Eisenbahnstation Langensalza belegenen Rittergutes Großwelsbach habe ich Termin auf

Montag d. 3. Juli d. J.
Vormitt. 10 Uhr
im **Krumpe'schen Gasthose zu**
Großwelsbach anberaumt. Das

Gut umfaßt etwa 560 Morg. vorzüglichem Boden und kann zu jeder Zeit besichtigt werden. Jede wünschenswerthe Auskunft und Abschrift der Verpachtungsbedingungen ertheile ich gegen Berichtigung der Copialien. Zum Mitbieten ist eine Kautions von 6000 Mark und zur Uebernahme des Gutes ein Vermögen von etwa 48,000 Mark erforderlich und nachzuweisen.

Klostergut Seebach,
bei Langensalza.
Richard v. Werlepsch.

Verkaufsanzeige

Mittwoch den 24. d. Mts. von **Mittags 12 Uhr** ab sollen aus dem Nachlaß des verstorbenen Gastwirths **Carl John** zu Breitungen b. Rosla a/H. eine größere Partie 3- u. 4" Felgen, so auch Kutschfelgen u. eichene Fasshölzer, Laufbohlen, eichene u. buchene Bohlen von 2-3" Stärke,

sowie

Dienstag den 30. d. Mts. **Mittags 12 Uhr** das den Erben desselben gehörige, zu Breitungen belegene Gasthaus, worin seit ca. 30 Jahren die Gastwirthschaft nebst Materialhandel u. Fleischerei, verbunden mit einem nicht unbedeutenden Holzhandel in Nuzhölzern mit gutem Erfolg betrieben wurde, öffentlich meistbietend unter den vorher im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Das Gasthaus enthält 5 heizbare Zimmer nebst dazu gehörigen Kammern, Küche, Keller, Scheune, Stallungen u., angrenzendem Garten mit 2 Kegelbahnen u. erfreut sich eines sehr guten Rufes.
Im Auftrage der Erben:
Carl Ulrich.

100 St. fette Hammel, 6 St. fette Ochsen, 2 fette Kühe, 1 fette Ferkel, 30 Ctr. schwarze Wolle, sowie 500 Körbe Spreu sind zu verkaufen in **Priester Nr. 5.**

Gute Strohh- und Schiffseile empfiehlt
C. Hannemann
in **Aken a/Elbe.**

Ein großes, fein eingerichtetes Restaurant in Leipzig, Meslage, ist weggugshalber mit neuem kompletten Inventar zu übernehmen. Preis 2500 \mathcal{M} . Selbstbewerber erfahren das Nähere unter **F. S. 4318 im Annonc.-Bureau von Bernhard Freyer in Leipzig.**

Ein Müller in gesehten Jahren, welcher die Graupen- u. Mahlmüllerei gründlich versteht, auch alle vorkommenden Bauten selbst ausführen kann, auch mit der Leitung von Dampfmaschinen sehr vertraut ist, sucht als Obermüller oder Werkführer Stellung. Adressen bittet man unter **H. 51065a bei Haasenstein & Vogler in Erfurt** niederzulegen.

Mühlen-Verkauf.

Eine neue Windmühle mit zwei französischen Gängen und Reinigungsmaschine, 2 1/2 Morgen guter Acker, neuen Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, gute Mahl- und Handelslage, soll Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft wird ertheilt unter **A. B. 24 postlagernd Frankfurt bei Merseburg.**

Ein **Landgut**, arrondirt, ca. 450 Morgen Areal, in der Nähe einer Hauptstadt Thüringens, für 6000 Mark verpachtet, soll Familienverhältnissen wegen baldigt verkauft werden. [H. 51064a.]

Anzahlung 10—15,000 Mark. Hypothek gut. Näheres **W. C. 8 postlagernd Erfurt.**

Rittergutsverkauf.

Ein aus ca. 1072 Acker in drei Hauptplänen aus mildem Lehmboden bestehendes, in Thüringen im Fuldathale nahe der Bahn gelegenes Gut, welches seit 36 Jahren in ein und demselben Besitz ist, soll verkauft, event. gegen Mitannahme eines kleineren Grundstücks veräußert werden.

Näheres durch
Bernhard Kirmse,
Chemnitz, blauer Engel.

Gesucht.

Ein tüchtiger **Modell-Tischler** (gewandter Dreher) auf **Armaturen in dauernder Stellung.** Reisefkosten vergütet.
Ludwig Becker,
Dampfessel-Armaturen-Fabrik in **Offenbach a/W.**

Hausverkauf.

Ein größeres, massiv gebautes, der Neuzeit entsprechendes, elegant eingerichtetes Eshaus in Leipzig, ist für den Preis von **M. 96,000.** unter geringer Anzahlung zu verkaufen. Hypothek fest. Werthe Adressen bittet man unter **M. G. 909 bei Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig** niederzulegen. [H. 32404.]

Braunkohlenbergwerk, verbunden mit Dampfziegelei, in der Nähe Leipzig, Tagebau, soll 1/3 Antheil preiswürdig verkauft werden. Gef.Adr. unter **A. B. 10** beförd. **Ed. Stüdrath** in d. Exp. d. Ztg.

Preuss. Lotterie-Lose 1. Kl. 154. Poterie kauft mit Anzace einzeln und in Posten **Carl Hahn, Berlin S., Kommandantenstraße 30.** (D. 1189.)

Hessische Ludwigsbahn.

Am 29. März und 6. April haben Verlosungen der Anleihen von 1860, 1866 und 1874 stattgefunden.

Die Rückzahlung der ausgelosten Obligationen erfolgt für jene von 1860 und 1866 ab **1. Juli**, für diejenigen von 1874 ab **1. Juni 1. J.** bei den Herren **Zeising, Arnold, Heinrich & Co. zu Halle a/S.,** woselbst auch die Ziehungslisten eingesehen werden können. **Der Verwaltungsrath.**

Gut trockene Presskohlensteine sind auf hiesiger Grube fortwährend zu haben.

Grube Constantia bei Weissenfels,
den **10. Mai 1876.**

Hasse & Sauer,
Grubenbesitzer.

Wir beabsichtigen unser vollständiges **Essengieserei-Inventarium**, als: eine 4perdige **Dampfmaschine** mit **Kessel** und **Armatur**, **Formkästen**, **Cupolöfen**, **Drehkrahnen** u. verschiedene **Schloßer- und Tischlerwerkzeuge** preiswerth zu verkaufen.

Halle a/S.

Sachse & Co.,

Leipziger Platz Nr. 1a, Eingang Magdeburger Straße.

Sechste grosse Pferde-Lotterie in Quedlinburg a/H.

Ziehung am **30. Mai 1876.**

1500 werthvolle Gewinne, — Haupt-Gewinn 6000 Mk. Worth.

Loose à 3 Mk. sind zu haben bei **Carl Krebs** in Quedlinburg, General-Agent.

Rud. Mosse, Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4, I

Rich. Kramer in **Wettin**,
A. Baldamus in **Schiffditz**,
Herm. Babe in **Merseburg**,
H. Braune in **Cöthen**,
Th. Merckel in **Sisleben.**

Für Bauten

offerire ich: tannene und fichtene Kant-hölzer nach vorgeschriebenen Dimensionen, besäumte Kieferne, fichtene und tannene Bretter und Bohlen, 4,4 bis 5,7 Meter lang. Kieferne Müstbretter und Kiefernes, fichtenes und erlenes Tischlermaterial zu sehr soliden Preisen.

W. Kannevischer, Holzhandlung,
Schwientochowitz.

Für Capitalisten.
Unter Verpfändung einer **Dampfmaschinenanlage** wird ein Capital von **10,000 Mark** baldigst gesucht. Anfr. sub **F. 10.** beförd. **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg.

Rothe Zwiebelkartoffeln, weißfleischig, sind 400—600 Cntr. zum Verkauf auf Rittergut **Grosch-Weißand** bei Cöthen.

Frischen Portland-Cement Ia. Qual. in 1/1, 1/2 und 1/4 Tonnen, sowie ausgewogen empfohlen zu billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber,
Neue Promenade 12.

Einige **Holzpanzermacher-Gehülsen** werden bei dauernder Arbeit und Reifegelvergütung gesucht von **C. Gröndler, Halle a/S., Geißeistr. Nr. 42.**

Aecht dalmatiner Insectenpulver, frisch gestossen, sowie feinste Reisstrahlenstärke in Cartons von 1/2 u. 1/4 Kilo empfehlen
Helmbold & Co.

Eingefandt.

Wenn Eltern ihre Kinder nur zu allem Guten anhalten und vor Begabung unerlaubter und strafbarer Handlungen stets warnen, so können im Falle des Zuwiderhandelns von Seiten der Kinder, nicht deren Eltern, wohl aber diejenigen zur Verantwortung gezogen werden, welche aus dergleichen Handlungen der Kinder, ohne solche zur Kenntniss ihrer Eltern zu bringen, in eigenmächtiger Absicht nur Vortheile ziehen wollen. — Dies zur Warnung für alle diejenigen, welche das Eingefandte auf sich beziehen lassen.
Delitz a/S., im Mai.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Berlin, d. 15. Mai. Androssy ist gestern Abend 11 Uhr nach Wien, Gortschakoff heute früh nach Gm abgereist. — Der Nachfolger Delbrück's, der heftigste Ministerpräsident Hofmann, ist gestern Abend nach Darmstadt zurückgekehrt und wird am 1. Juni hierher übersiedeln.

* Tagesüberblick.

Das Abgeordnetenhause wird sich demnächst mit der Beratung des Gehelentwurfs, betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst, beschäftigen: also mit einer der wichtigsten Vorlagen der Session. Denn sie steht unbestreitbar in einem inneren Zusammenhange mit unserer Reformgesetzgebung, für deren Wirksamkeit es von größter Bedeutung ist, die Grundlätze festzustellen, nach welchen die Qualifikation der zu ihrer Ausführung resp. zur Mitwirkung bei der Staats- und Kommunalverwaltung berufenen Organe der Staatsgewalt festzustellen sein wird. Das Gesetz faßt daher die theoretische Vorbildung wie die praktische Ausbildung derjenigen Personen ins Auge, welche sich dem höheren Verwaltungsdienst widmen wollen, und bestimmt danach die Anstellungsqualifikation. In allen drei Beziehungen ist die Vorlage bei der Prüfung in der Kommission auf Widerspruch gestossen. Was die theoretische Ausbildung der Kandidaten betrifft, so bestand die Kommission wohl mit Recht auf der Ansicht, daß dieselbe auf der Universität erlangt und bei dem Eintritt in den Staatsdienst, nicht — wie die Vorlage will — durch ein der vorläufigen Ausbildung im Justizdienste folgendes Examen geprüft werden soll, wogegen man für die praktische Ausbildung des Regierungreferendars auch dessen Beschäftigung bei dem Vorstände einer Stadtgemeinde forderte — ein Verlangen, welches wohl auch seine Berechtigung hat, aber die Ausbildungszeit des Referendars verlängern würde. Wichtiger, oder besser gesagt: schwieriger für die Verständigung sind die Meinungsverschiedenheiten, welche sich auf die Anstellungsbefähigung beziehen. Nach der Regierungsvorlage soll die Anstellung der Mitglieder der Regierungen und Landdrosteien von der Ableistung der Staatsprüfungen abhängig sein, nicht die Anstellung der Regierungspräsidenten, der Abtheilungspräsidenten und technischen Mitglieder, während nach Ansicht der Kommission der Kreis der dem Gesetze zu unterstellenden Beamten in sehr bedeutendem Umfange erweitert und namentlich auch auf die Landräthe ausgedehnt werden soll.

Der unerwartete Tod des französischen Ministers des Innern, Ricard, hat in den politischen Kreisen Frankreichs große Aufregung verursacht. Nur bei einer unbedeutenden bonapartistischen Koterie dürfte die Nachricht von dem jähen Ende des seiner Charaktereigenschaften wegen allgemein geachteten Nachfolgers des Herrn Buffet ohne Gefühle des Bedauerns aufgenommen worden sein. Herr Ricard zählte allerdings nicht zu den Freunden des Imperialismus, wie er denn bereits im Jahre 1851, zur Zeit des Staatsstreiches, in das Ausland flüchten mußte und erst zurückkehrte als das Kaiserreich einer gewissen

Gefährlichkeit nicht länger entzathen zu können glaubte. Der Verstorbenen machte aber niemals aus seinen politischen Gesinnungen ein Hehl, weshalb er am 4. September 1870 beim Zusammenbruche des bonapartistischen Regime zum Präsidenten des Departements Deux-Sèvres und demnächst zum Generalsekretär der Nationalversammlung in verschiedenen Departements ernannt wurde. Als Mitglied der Nationalversammlung huldigte Herr Ricard stets gemäßigten republikanischen Anschauungen, ohne jemals der Schaupolitik des rechten Flügels des linken Centrums die geringsten Zugeständnisse zu machen. Auch als Minister erwies er sich seiner politischen Meinung durchaus getreu, so daß die Republikaner in dem Dahingegangenen einen aufrichtigen Anhänger ihrer Partei sache bekamen. Der Schlag, welcher sie betrafen, ist aber um so empfindlicher, als die Wahl des Nachfolgers des Herrn Ricard unzweifelhaft Schwierigkeiten bieten wird, wenn anders nicht Kasimir Périer sich nunmehr entschließt, dem Ministerium Dufaure-Decazes seine Mitwirkung zu gewähren. Laut einer Mitteilung des „B. Z. B.“ vom 12. d. Mts. hatte der Marschall Mac Mahon gestern eine Unterredung mit Herrn Périer, bei welcher die Neubesetzung des Ministeriums des Innern allem Anscheine nach erörtert worden ist.

Endlich hat der Krieg mit Abyssinien, der Ägypten ungefähr hundert Millionen Piaster (zehn Millionen Gulden österreichischer Währung) gekostet, sein Ende erreicht, und die Soldaten kehren heim aus dem Reiche des Kaisers Kassai, wo sie zwar viel Blut gesäet, dafür aber nicht ein Lorbeerblättchen eingeerntet haben. Offenlich wird es sich Ismail Pascha künftighin wohl einigemale überlegen, bevor er wieder irgend einem Nachbarstaate eine beliebige Beschuldigung an den Hals wirft, um gleich darauf denselben den Krieg zu erklären und, wenn es glückt, dessen Gebiet zu annektieren. Bei Darfur und Harar, zwei mohammedanischen Staaten, deren Unterthanen es höchst gleichgültig bleiben konnte, ob sie von ihrem eigenen Landesvater oder von Ismail Pascha gerupft werden, ist ihm zwar dieses politische Intriguenpiel gelungen; nicht so aber bei dem christlichen Staate Abyssinien, dessen Bevölkerung es vorzog, lieber von ihrem alten christlichen Landesvater, als von einem neuen, der noch dazu ein verhaßter Mohammedaner ist, gehoren zu werden. Ueber die Bedingungen, unter denen der Friede mit Abyssinien zu Stande gekommen ist, verlaudet hier noch nichts Bestimmtes, doch soviel ist schon bekannt, daß Ägypten durch denselben keinen neuen Länderzuwachs erlangen wird. Dagegen wird es mit einer schönen Summe Geldes abgefertigt, die aber nicht einmal die Hälfte der gehaltenen Kriegskosten decken wird.

Dem neuesten amtlichen Berichte aus Hayti zufolge hatte die angebrohte Beschließung von Jacmel bis zum 3. April noch nicht stattgefunden; die Blokade des Hafens wurde dagegen durch zwei hantianische Kriegsschiffe fortgesetzt. Den Bemühungen des Berwesers des deutschen Konsulats im Verein mit den konsularischen Vertretern von England und Amerika war es gelungen, von dem Kommandanten der hantianischen Schiffe die Genehmigung zu erwirken, daß in Jacmel ansässige Fremde noch mit dem am 4. April fälligen Royal-Mail-Steamer die Stadt verlassen durften. Auch erklärte sich der Kommandant der deutschen Korvette „Victoria“ bereit, außer Deutschen auch einige Fremde

da viele altem Herkommen zufolge in der dänischen Flotte Matrosendienste tun.

Unter derartigen Gesprächen waren wir beinahe an unsern Ausgangspunkt zurückgekommen. Noch ein Blick auf das unter den Strahlen der zum Untergange sich neigenden Sonne prächtig glitzernde und blinkende Wellenmeer, das sich unermüßlich ausbreitete, so weit das Auge schauen konnte, noch wenige Ruderschläge, und bei der nächsten Biegung waren wir wieder an Landungsplage, wo wir uns von unserm biederem Führer verabschiedeten. Es war just rechte Zeit zum Teater, und da wir dem Wunsche nicht widerstehen konnten, auch diese Einrichtung der Insel kennen zu lernen, eilten wir, nachdem uns ein Imbiß im Strandpavillon ein wenig gestärkt hatte, zum Schauspielhause, dessen keine Räume ziemlich gefüllt waren. Nach Ausweis des Teaterzettels, der in äußerstem Patriotismus in den drei Landesfarben ausgegeben wird, war heute die erste Melpomene von den Brettern, die die Welt bedeuten, verbannt und an ihrer Statt hersehete die heitere Thalia. Ein Lustspiel „Feuer in der Mädchenschule“ und ein Schwanz „das Schwert des Damokles“ harrten unser. Beide wurden recht gut gegeben, wie ich später vernahm sind die Schauspieler Mitglieder der Darmstädter Hofbühne, welche für die Dauer der Badezeit nach Helgoland beurlaubt werden. Das erste, ziemlich gehaltlose Stück konnte sich keines rechtlichen Erfolges rühmen, es war aus dem Französischen überfetzt und wurzelte in dem Wesen und den leichten Anschauungen der grrande nation, für welche uns Deutschen einmal das Verhängnis abgeht. Eingangen wußte sich der kleine Schwanz von Putzlig durch die Wahrheit der Handlung und die wirksam drolligen Lagen, in denen er sich abspielte, den Beifall der Zuschauer in solchem Grade zu verschaffen, daß die erste Schauspielerin sogar einige wolgezielte Blumensträuße, eine große Seltenheit auf der Insel, zu erleiden hatte, ohne jedoch Schaden dabei zu nehmen.

Die Vorbereitung war beendigt, und ordentliche Leute hätten ihre Schritte wol heimwärts gelenkt, wir aber wollten etwas außerordentliches haben. „Nach Hause gehn wir nicht, nach Hause gehn wir lange nicht“ dachten wir und begaben uns deshalb in das Konversationshaus, wo ein zahlreiches Publikum versammelt war, das den Tönen der Konzertsymphie lauschte. Ein par neue Bekanntschaften wurden gemacht, die alten auf dem Schiffe angeknüpften durch Begrüßen und Wechseln einiger Worte aufgefrißt. An der einen Seite des Saales zeigte sich der junge R. im Kreise der V'schen

5] X Nach Helgoland.

Von Dr. P. Mißfeldt. (Fortsetzung.)

Nach Schluß unserer Besichtigung machte mit mein Begleiter den Vorschlag, gemeinschaftlich eine Segelfahrt um die Insel zu unternehmen. Der Himmel war klar, der Wogenpavall ruhiger als zu Mittag, und so hatte ich nichts dagegen einzuwenden. Schnell war ein Schiffer gewonnen, unter dessen Führung wir wolgemut vom Lande abstiegen. Dicht unter der schroff abfallenden Klippe segelte das Bot dahin, und es zeigten sich uns in nächster Nähe namentlich auf der einen Dreiecksseite all die felsam unregelmäßigen, riesigen Felsgebilde, welche von dem Schiffervolke mit allerhand Namen wie Kirche, Pastor, Mönch, Nonne usw. belegt worden sind. Unser Botsmann war eine kräftige, gedrungene wettergebräunte Gestalt in der Helgoländer Schiffertracht. Weiße baufisige Beinleider, hohe Wasserstiefeln, eine gestreifte kurze Jacke und Weste bildeten in Verbindung mit dem geteerten Hute, unter dem eine kurze Pfeife lustig qualmte, das maleische Äußere des Mannes. Gern erzählte er auf unser Verlangen einiges über die Beschäftigung und das einsame Treiben der gleichwol glücklichen und zufriedenen Inselbewohner, welches freilich uns verböhrnten Stadtrenten schwerlich behagen würde, besonders im Winter, wo sie abgeschlossen von aller Welt nicht selten 2 Wochen außer Schiffsverbindung mit dem Felslande bleiben müssen, da wirke Rinde, Nebel, Sturm und Eis in der Elbmündung dem einzigen Verkehrsfahrzeuge während der Winterzeit, der Postschaluppe, oft unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen. Nicht genug konnte er den Governor Herrn Warze rühmen, der auf seinem selbstgewählten einsamen Posten mit uneigennütziger Hingabe für das Wol des Eilandes besorgt sei und in der kalten Jahreszeit durch reichliches Spenden von seinen Vorräten zur Linderung der Not bei den Armen viel beitrage. Über die englische Regierung kann sich die gut deutsch gesinnte Bevölkerung nicht beklagen, wird ja von ihr gar keine Militärleistung und so gut wie keine Steuer verlangt. Landessprache ist das Friesische, eine niederfriesische Mundart, doch lernen alle in der Schule das Hochdeutsche, welches auch Kirchengsprache ist, und außerdem eine nicht geringe Anzahl das Dänische,

anderer Nationalität an Bord zu nehmen und eventuell nach St. Thomas zu bringen.

Eine Explosion in Köln.

Eine schreckliche Katastrophe verfehlte am Sonnabend in Köln die Gemüther der dortigen Einwohner in große Aufregung. Gegen 1/2 11 Uhr Vormittags vernahm die Bewohner des Cuniberts-Klosters und der umliegenden Straßen bis nach dem Eisengießer hin, sogar vor dem Eisengießer Thore auf dem Felde beschäftigte Leute, einen fürchterlichen donnerähnlichen Schlag, der die Häuser der Krähengasse, unter Kahlenhausen und am Cuniberts-Kloster erbeben machte. Im selben Augenblicke flogen große und kleine Eisentheile, ganze und zerkleinerte Balken, Breter, Zinfassungen, Dachspalten und Steine, letztere in großer Menge, durch die Luft und fielen in die nahe der Cuniberts-Kirche liegenden Gärten und Straßen, auf die Dächer und durch die Fenster in die Wohnungen nieder. Die Bewohner der betroffenen Häuser liefen voll Angst und Schrecken zusammen oder stürzten hinaus ins Freie, in dem Glauben, ein mächtiges Erdbeben habe die Stadt heimgesucht und die nächste Minute werde ihnen den Untergang bringen. Nach einigen Sekunden, als der Stein- und Balkenregen zu Ende war, wandte man sich dem Orte zu, von wo das entsetzliche Ereigniß ausgegangen. Es war das am Cuniberts-Kloster 5 und 7 zwischen den dichtbevölkerten obengenannten Straßen und in nächster Nähe des Marien-Hospitals gelegene Etablissement von Ferd. Mayer, „Fabrik für mechanische Weberei von Laßing, Serge de Berry und Schuh-Elastiques.“ Hier bot sich nun dem Auge ein unbeschreiblich schauderhafter Anblick dar. Das Maschinenhaus der Fabrik lag in Folge einer Kessel-Explosion vollständig in Trümmern. Die meisten der dafelbst beschäftigt gewesenen Arbeiter unter denselben begraben. Drei unter Kahlenhausen liegende kleine Häuschen waren durch die Gewalt der Explosion ebenfalls eingestürzt. An dem Marien-Hospital hatte die fürchterliche Katastrophe mehrere Fenster herausgerissen. Von zwei Kesseln war der eine der Länge nach durch die Fabrik geschleudert worden, während der andere in mehrere Theile zerrissen den Weg durch das Dachwerk in die Höhe genommen hatte. Ein mächtiger Theil desselben, dessen Schwere man auf 30 Etr. schätzte, war wohl 150 Fuß weit über ein etwa 35 Fuß hohes Haus der Krähengasse mit solcher Wucht gegen das gegenüberliegende Haus geworfen worden, daß er einen Theil der Vordermauer mit einem Fenster weggerissen hatte. Dieser Kesseltheil lag in der Krähengasse. Ein zweites großes Stück des Kessels war noch weiter, etwa 300 Fuß, durch die Luft geflogen, hatte in seinem Falle an der hinteren Seite eines neuen Hauses unter Kahlenhausen das Dach zertrümmert und war bis auf die zweite Etage des Gebäudes durchgeschlagen. Der ganze Viehmarkt lag voller Laub, zerbrochener Holztheile, Steine u. Durch die Glasdachung des noch weiter abliegenden Schlachthofes waren Ventile, sonstige Eisentheile, Steine und Holztrümmer niedergefallen. Fast alle Häuser in der Nachbarschaft der Unglücksstelle hatten mehr oder weniger an Dächern, Mauerwerk und Fenstern gelitten. Das ganze Bild der Zerstörung und Verwüstung läßt sich unmöglich beschreiben. Sofort nach der unglücklichen Katastrophe wurde die Feuerwehr auf telegraphischem Wege nach dem Orte des Schreckens beschieden. Drei Minuten später brauste dieselbe heran. Auch aus den Casernen trafen bald Mannschaften zur Hülfeleistung ein. Nun wurden die zu der Fabrik und den eingefallenen Häusern führenden Straßen abgesperrt und

dann mit Aufbietung aller Kraft die Trümmer weggeräumt, um zu den unter denselben Begrabenen zu gelangen und ihnen, wenn möglich, Rettung zu bringen. Gegen 1/2 1 Uhr hatte man, soviel wir erfahren konnten, 17 Personen unter den eingestürzten Gebäuden hervorgezogen. Von diesen waren leider fünf todt und sieben schwer verletzt. Die Verwundungen einzelner Leichen sollen gräßlich sein.

Volksbildungswesen.

Der „B. V.“ veröffentlicht in ausgezeichnete Weise Folgendes in seiner neuesten Nummer:

„Des Kaisers und Königs Majestät haben mittelst nachfolgenden Allerhöchsten Erlasses vom 8. April cr. der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ auf Grund des Statuts vom 20. December 1873 die Rechte einer juristischen Person zu verleihen geruht:

Auf den Bericht vom 27. März d. J. will Ich der zu Berlin bestehenden „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ auf Grund der zurückfolgenden Statuten vom 20. December 1873 die Rechte einer juristischen Person hierdurch verleihen.

Berlin, 8. April 1876.

(gez.) Wilhelm.

(gez.) Gr. Eulenburg, Dr. Leonhardt, Falk.“

Der Vorstand des Bezirksverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung für Reg.-Bez. Magdeburg, Braunschweig und Anhalt hat an seine Mitglieder die Einladungen zu dem am 6. Juni d. J. Mittag von 12 Uhr ab im Saale des Connum-Vereins in Burg bei Magdeburg stattfindenden diesjährigen Generalversammlung des Bez.-Verbandes erlassen. Außer den Mitgliedern sind auch sämtliche innerhalb des Bezirkes und in dessen Nachbarbezirken domicilirte Vereine gleicher Tendenz eingeladen, die Verammlung zu beschicken. Ebenso willkommen ist Jeder, welcher sich für die Fragen der freien Volksbildung interessiert. Von der reichhaltigen Tagesordnung dürfte vor allen der Punkt 9 zu erwähnen sein: Concessionelle, confessionlose, religionslose oder Simultan-Schulen. Berichterstatter Herr H. Sasse, bisher Redacteur an der Volkszeitung, Berlin.

Aus der Provinz Sachsen

4 Torgau, d. 13. Mai. Die am 26. Juni hier stattfindende Thierschau des 3. Districtes des landwirthschaftlichen Provinzialvereins wird im Brückenkopfe abgehalten werden. Wie schon mitgetheilt, gelangen nur Pferde und Rinder zur Ausstellung und zwar nur Zuchtvieh. Zur Prämirung der Pferde sind in Summa 1800 Mark, zur Prämirung der Rinder 1950 Mark ausgesetzt. Das Unternehmen findet Interesse, doch vermissen einige Landwirthe schmerzlich eine gleichzeitige Ausstellung von landwirthschaftlichen Geräthen mit folgender Verloosung derselben, wie das sonst bei allen derartigen Vorkommnissen hier der Fall gewesen ist. — Zur Herstellung einer künftigen Wasserleitung ist ein neues Projekt aufgetaucht. Ein Wasserbau-techniker aus Gera hat bei Mahlagischen besseres und reichlicheres Wasser gefunden, als dies im vorigen Herbst in unmittelbarer Nähe der Festung der Fall war. Die Vorarbeiten sind im Gange. — In diesen Tagen haben wieder verschiedene militärische Autoritäten Torgau dienstlich besucht; so der General von der Chevallerie als Festungs-Inspektor und General von Schwarzhoff (commandirender General des 3. Armee-Corps) zur Besichtigung des 3. Pionier-Bataillons; am Aufstake traf zum zweiten Male der Brigade-General von Scheller aus Erfurt ein und morgen, Sonntag, wird ebenfalls der Divisions-Gener-

Familie, offenbar sehr vertraulich mit Herrn Dr. L. plaudernd — denn das mußte wol der blasse Mann sein, der mit an der Tafel saß —, wodurch natürlich seine Akzien in meinen Augen zusehends stiegen. Dicht daneben hatten die beiden älteren Jungfrauen Platz genommen freilich ohne ihre modischen Hüte, deren Mangel aber durch den zu Tage tretenden kostbaren Harbau mit den sprunghaftem Ringelkäthen sowie durch die angehinderte Aussicht auf die sauber geschminkten Wangen und die von je einem einzig in seiner Art dastehenden Zahne gezierten Mäuler zum wenigsten aufgezwungen wurde. Ich amüsierte mich wie ein Schneekönig. Selbstverständlich schloß auch der entsetzliche Mops nicht; er war damit beschäftigt sich an einem Hummersalate göttlich zu tun, und erinnerte mich durch sein wenig freundschaftliches Knurren an die Vormittags gemachte Bekanntschaft, während die eine der Damen mir einen verständnisvollen gisigen Blick zuwarf, als ob sie sagen wollte „wärscht du doch, wo der Pfeffer wächst.“ Gleichzeitig raunte sie ihrer Nachbarin die Worte zu „det var ham“ [das war er], woraus ich den schmeichelhaften Schluß zu machen mir erlaubte, daß ich schon vorher der Gegenstand des Gesprächs beider Damen gewesen war. Ich amüsierte mich wie zwei Schneekönige. Schließlich ließen wir uns bei unfrem belgischen Chepate nieder, und die Unterhaltung wandte sich nach einer kleinen Abweisung auf das Gebiet der lateinischen Grammatik, ich weiß nicht wie, abermals auf medizinische Gegenstände. Hart gerieten wir an einander. Der Apoteker trat aus leicht begreiflichen Gründen mit aller Macht für die Allopatie ein und meinte, daß ihm die Homöopathie ganz ergebenst gestohlen werden könnte. Ich hatte vollauf zu tun, letztere zu verteidigen, und die Belgier schwärzten für die Kamfermethode des französischen Republikaners und Naturforschers Raspail, welchen namentlich Frau S. bald in gebrochnem Deutsch bald in fließendem Französisch als ihr Ideal hinstellte.

Es war spät geworden, als wir uns wider im besten Einvernehmen trennten und jeder nach seinem Obdache eilte, um dem müden Körper die erforderliche Ruhe zu gönnen. Wunderbare Träume umgankelten mich gemüthlich aus den Ereignissen des verlebten Tages und den geführten Gesprächen. Der geheimnisvolle Fahrgast vom „Kuhhaven“ begleitete präsent den von der Müll gestrieten Ruffstelposta, und der dicke Füllstrich drehte danach lustig eine der großhütigen Damen im Kreise herum, wozu Mylord beifalltastend sein „beautiful, beautiful“ rief. Der Westfale warf voll

But meine homöopathische Reiseapothek in die See, wofelbst sie alsbald von der Robbe verschlungen wurde, die dafür von ihrem Herrn einen Klaps mit der Keule bekam. Herr K. stand am Strande und lenkte aus Zumpt lateinischer Grammatik am konjugiren, Fräulein Valeska kam dazu, raubte ihm einen Kuß und spazirte dann mit ihm Arm in Arm auf der Verlobungsballee bis ihnen unversehens der Mops vor die Füße rollte und jämmerlich zu quellen begann. Hierüber erwachte ich. Die Töne rührten jedoch nicht von meinem Freunde dem Mopse her, sondern von einer Kage, welche vor meinem Zimmer ihre klagende Stimme durch alle Stufen der Treppe erschallen ließ und so in ganz geeigneter Weise die Stelle einer Weckeruhr vertrat. In der Tat war es äußerste Zeit sich zu erheben. Die rosenfarbige Cos hatte längst das Lager des trefflichen Titonos verlassen, der Sonnenwagen war schon ein beträchtliches Stück am Himmel hinaufgefahren, und wegen des mehr als erfreulich hohen Wärmegrades schaute ich bedenklich empor, weil ich fürchtete, Helios hätte in seinen alten Tagen sich noch einmal den unverantwortlichen Leichtsin zu Schulden kommen lassen, die Zügel den unkundigen Händen Phaethons anzuvertrauen, wodurch uns möglicher Weise das Schicksal der schwarzgebrannten Athiopien drohe. Um so angenehmer war es mir, daß ich ohnehin den heutigen Vormittag zu einer Fahrt nach der Düne bestimmt hatte, welche, wie bereits erwähnt, östlich von der eigentlichen Insel gelegen und der gewöhnliche Badeplatz ist. Nur wenn bei sehr hoch gehenden Wellen eine Überfahrt nicht bewerkstelligt werden kann, befüßt man sich mit einem kleinen Badeplatze an der Südwespfippe der Insel selbst, wo die See besonders stark an den Felsen nagt und ihrer dadurch bewirkten Färbung halber den Beinamen „rotes Meer“ erhalten hat. Ein frischer Wind brachte in 10 Minuten das Boot hinüber an den Dünepavillon, welcher in der Mitte des Sandinselfens auf neutralem Boden befindlich die Grenze zwischen dem nördlich sich erstreckenden Damenbade und dem südlich sich hinziehenden Gebiete der Herren bildet. Schon von ferne erblühte ich auf letzterem zahlreiche Karren, die sich in größerer Nähe als eine Art auf Nädern ruhender Badesesseln entfalteten. Zur Bedienung waren Schiffer in genügender Menge da, denen es oblag, die Karren je nach dem Steigen oder Fallen des Meerespiegels höher hinauf oder weiter hinab zu ziehen, damit die Badenden aus denselben jederzeit unmittelbar in die See aber auch aufs Trockene gelangen konnten.

(Fortsetzung folgt.)

ral Mo
lich
Anhalt
Domm

mande
hier ga
Nr. 36
Gesch
über d
lobend

der S
fohle
angem
Action
schäft
und D
den da
vorspr
sichende
Gegen
auf W
lungen
die Ge
besser
Zahren
den z
werde
Worles
zu Me
Herr
die He
(Neu
da das
seine b
Nachtr
war ei
laubar
des Be
Streid

D
fung d
C

Zum
Bürea
riats-A
gehalte
die De
seht w
Duc
unter
bei un
Ra

Kün

find in
Markt
Wohn
fement
günstig
Diffe
mit au
find u
Hpp
postlag
einzure

Einc
5 Min
an die
unter
15 Tal
unter
Annon
triel

ral Rothmaler erwartet. — Am Vortage passirte auch Schulze-De-lich'sch Torgau, um dem „Unterverbandsstages der Genossenschaften aus Anhalt und dem Reg.-Bez. Merseburg“ in unserem Nachbarstädtchen Dommitsch beizuwohnen.

Halle, den 15. Mai.

Se. Excellenz der Generalleutenant v. Rothmaler, der Kommandeur der 8. Division, hielt heute Vormittag eine Besichtigung des hier garnisonirenden 3. Bataillons Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 ab. Es wurde im Bataillon exercirt, den Schluß bildeten Gefechtsexercitien. Aeufserem Vernehmen nach soll Se. Excellenz sich über das vom Major v. Necker geführte Bataillon sehr befriedigt und lobend geäußert haben.

Zu der am 13. hier abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung waren 31 Actionäre mit 1521 Stück Actien angemeldet, welche 301 Stimme repräsentirten. Die Vorfage eines Actionärs, ob die jährlich vorzunehmende Revision sich außer auf Geschäftsbücher und Bilanz auch auf die Bestände, unausgegebener Actien und Obligationen sowie sonstige Depôts erstrecke, wurde vom Vorsitzenden dahin beantwortet, daß das Gesellschaftsstatut solches zwar nicht vorschreibe, es dennoch im vorigen Jahre geschehen sei und er (der Vorsitzende) sich dieses Mal persönlich diesem Geschäft unterzogen habe. Gegen den Geschäftsbericht wurden Einwendungen nicht erhoben und auf Vorlesung desselben verzichtet. Bei einer Besprechung der Abschreibungen auf den Substanz-Conten wurde mit Recht hervorgehoben, daß die Gesellschaft bei gleichem Vorgehen und selbst ohne Voraussetzung besserer Geschäftsergebnisse, die jedoch in Aussicht ständen, sich in wenigen Jahren in der angenehmen Lage befinden werde, keine drückenden Schulden zu besitzen und daß sie inzwischen schwerlich Sorge empfinden werde, wie sie die Mittel zur Abzahlung flüssig zu machen habe. Nach Vorlesung des Revisionsberichts wurde Decharge einstimmig erteilt. Zu Revisoren wählte man die Herren Ulrich und Otto von hier, sowie Herrn Banquier Köhler aus Leipzig, zu Verwaltungsrathsmitgliedern die Herren Paffe von hier (Wiederwahl) und Huth aus Wörmlich (Neuwahl). Die Wahl eines dritten Herrn war unnötig geworden, da das betreffende freiwillig ausgeschiedene Mitglied sich bewegen ließ, seine bewährte Kraft auch ferner dem Unternehmen zu widmen. Ein Nachtrag zum Statut bildete den Schluß der Verhandlungen, derselbe war eine Concession an die in der vorjährigen Generalversammlung verlaubar gewordenen Wünsche einer Anzahl von Actionären und Seitens des Verwaltungsrathes damals schon in Aussicht gestellt worden. Mit Streichung eines wenig bedeutungsvollen Passus und unter Fortfall

des Paragraph 23, welcher eine veränderte Lantième-Berechnung für den Verwaltungsrath geschaffen wissen wollte, wurde der Statut-Nachtrag einstimmig angenommen. Die Gesellschaft gewährt für das vergangene Jahr keine Dividende, sondern hat, wie oben angedeutet, den ganzen Bruttogewinn von ca. 285,000 M bis auf einen kleinen Rest, der den Uebertrag auf neue Rechnung bildet, zu Abschreibungen angewendet.

(Eingesandt.)

Das Saaltal bietet im Allgemeinen, besonders zur Zeit des erwachenden Frühlings und während der Baumbllüthe, des Schönen und Reizenden so Vieles dar, daß es für jeden Naturfreund dankbar ist, einen Ausflug in dieses herrliche Gefilde zu machen. Ein köstliches Fleckchen dieses schönen Saaltals bietet die Georgsburg bei Cönnern und ihre nächste Umgebung. Diese moderne „Burg“ ist so recht in ein Paradies hinein gebaut. Mitten im Grünen, dicht an der Saale und dem von Nachtigallengefang durchtönten „Werber“, (eine mit Bäumen und Anlagen versehene Insel der Saale) liegt es wie ein Kleinod der Natur in idyllischer Ruhe da. Die Saale schlängelt sich zwischen nicht zu entfernt gelegenen Bergabhängen, die mit Obstbäumen reich besanden sind, hindurch. Die üppigen, grünen Auen bilden Stunden lang einen einzigen Obstgarten. Das ganze Gelände ist gerade jetzt ein Blüthenkranz. Aber auch die Kunst hat nicht ermangelt, diesem reizenden Bilde einen architectonischen Hintergrund zu geben und zwar schließt das reizende Naturbild mit der im großartigen Style gebauten Saal-Eisenbahnbrücke ab. Die Georgsburg liegt eine Viertelstunde von der Bahnstation Cönnern entfernt und ist also ein kurzer Spaziergang für solche, die mit Bahnzug ankommen. Die Burgwirtschaft ist eine ausgezeichnete, die Bedienung eine freundliche und zuvorkommende, der dort genossene Imbis ein ausgezeichneter und die Preise sehr billig. Wer also einmal eine rechte Frühlings-Idylle durchleben will, der mache einen Ausflug nach der Georgsburg bei Cönnern.

Veritas.

Für Juristen und Geschäftsleute.

Gesetz über die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienste vom 6. Mai 1869 und Regulative des Justiz-Ministers vom 6. Dezember 1875. Zusammengefaßt und erläutert von F. W. Gode, Kanzlei-Rath im Justiz-Ministerium. 8. geb. 0,50 Mk. (Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).)

Die Wechselstempelsteuer-Gesetzgebung im Deutschen Reiche, Berlin 1876, Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker), 8. gebefte, Preis 0,30 Mk., enthält außer dem Wechselstempelsteuer-Gesetz vom 10. Juni 1869 alle seitens des Bundes resp. Reichskanzleramts erlassene darauf bezügliche Bekanntmachungen und kann allen an Wechselgeschäften Theil nehmenden Personen empfohlen werden.

Bekanntmachungen.

Erledigter Steckbrief.

Der unterm 11. März d. J. erlassene Steckbrief ist durch Ergreifung des Dachdeckergesellen **Albert Voigt** aus Löbejün erledigt. Cötten, den 12. Mai 1876.

Herzogl. Anhalt. Kreisgericht.

Der Untersuchungsrichter.
Gust. Holzmann.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli d. J. soll in unserem Bureau die Stelle eines Secretariats-Assistenten mit einem Jahresgehalt von 1200 M vorläufig auf die Dauer von sechs Monaten besetzt werden.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden. H. 51944. Raumburg a/S., d. 11. Mai 76.

Der Magistrat.

Kündbare u. unkündbare Bankgelder

sind in Posten von 10,000—300,000 Mark gegen erste Hypotheken an Wohnhäusern, gewerblichen Etablissements u. Gütern sofort zu sehr günstigen Bedingungen auszuliehn. Offerten von Selbstreflectanten mit ausführlichen näheren Angaben sind unter Adresse

Hypotheken-Bank-Capitale postlagernd Hauptpostamt Leipzig einzulagern.

Eine königliche Domaine, 5 Minuten von Cassel, unmittelbar an die schöne Carlsauze grenzend, ist unter günstigen Bedingungen auf 15 Jahre sofort zu ceditren. Offerten unter C. H. # 537 an die Annoncen-Expeditio **Th. Dietrich & Co.** in Cassel erbeten

Für unsere Portland-Cementfabrik suchen wir sofort einen verheiratheten **Müller**, der auch in Zeugarbeit erfahren ist. Freyburg a/L., 12./5. 76.

V. Baltzer & Co.

Rittorgats-Verkauf.

Das im Großherzogthum Weimar, 2 1/2 Stunde von Erfurt gelegene Rittergut **Apfelstedt** mit einem Areal von 1210 Weim. Aclern, separirt an einem Plan, incl. 120 Acler sehr schönen zweischürigen Wiesen soll unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Der Rentier **Paul in Mühlhausen i/Th.** ist beauftragt, nähere Auskunft zu erteilen.

Ein junges Mädchen, welches das Kochen gründlich erlernen will, kann Stellung finden. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S., Leipzigerstr. 102. [H. 51272.]

Tüchtige Sattler Stellmachergesellen

und finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von **C. J. Seidel & Co.** Beiz, den 15. Mai 1876.

Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempf & Co.**
Status ultimo April 1876.
Activa:

Kassen-Bestand	Mk. 149,005.
Guthaben bei Banquiers	146,064.
Zombard-Conto	140,008.
Wechsel-Bestände	3,532,113.
Efecten	130,866.
Sorten u. Coupons	52,001.
Debitoren in laufender Rechnung	5,407,787.
Diverse Debitoren	661,537.
Passiva:	
Actien-Capital	4,500,000.
Depositen mit Einschluss des Check-Verkehrs	1,443,920.
Accepte	760,144.
Debitoren in laufender Rechnung	1,491,986.
Diverse Creditoren	1,301,874.
Reserve- und Debetredere-Fonds	479,808.



III. und letzter Extrazug nach Leipzig.

Am 17. Mai er. beabsichtige ich von **Eisleben, Ober-Nöbblingen, Teutschenthal** und **Halle** einen Extrazug zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen abzulassen und zwar hauptsächlich zur **Galla-Abend-Vorstellung des Circus Renz**, deren Hauptspielen unter Anderem in: Vorführen der 8 Rappen vom jungen Herrn **Renz** und im Fache der **Pantomime**

„**Sneewittchen**“, genialster Fantasie-Composition des Herrn Director **Renz**, mit feenhafter Ausstattung, bestehen werden.

Der Zug geht ab von **Eisleben** 9 Uhr Vorm. Fahrpr. II. Cl. 5 M 50 S, III. Cl. 3 M 60 S, **Ober-Nöbblingen** 9 „ 20 M „ „ 4 „ 90 „ „ 3 „ 20 „ **Teutschenthal** 9 „ 40 „ „ „ 4 „ 20 „ „ 2 „ 90 „ **Halle** 10 „ 15 „ „ „ 2 „ 50 „ „ 1 „ 80 „

Von Leipzig zurück 11 1/2 Uhr Nachts.
Billets für die Fahrt und **Circus Renz** sind zu haben: **Eisleben: Reichardt'sche Buchhandlung, Ober-Nöbblingen: Eisenbahn-Restaurant, Teutschenthal: do. do. Halle: in meinem Geschäftslokale gr. Steinstrasse 69. Hochachtungsvoll Franz Lenhardt.**

Dr. Loose kauft L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbr. 2. Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Müllerdorf Nr. 29.

Die Untenstehenden zeigen hiermit an, daß ihre Geschäftslokale an den Sonntagen vom 4. Juni — 3. Septbr. incl. von Nachmittags 2 Uhr an geschlossen sind.

J. Heitfron & Co.
Rudolph Niemann.
S. Pintus.

Gebrüder Salomon.
J. Simon's Söhne,
Albin Simon.

Percal-Morgenröcke, das Stück für 1 Thlr. 7½ Sgr., offerirt
J. Schmuckler.

Generalversammlung des Gewerbe-Vorschuss-Kassenvereins zu Zöbzig,

Eingetragene Gesellschaft,

Freitag den 19. Mai Abends 8 Uhr im Grop'schen Locale.

Tages-Ordnung:

1. Mittheilung des **Kassen-Abschlusses im April.**
2. Mittheilung der **Bilanz.**
3. Mittheilung über **Aufnahme neuer Mitglieder.**
4. Ertheilung der **Decharge** über die Jahres-Rechnung 1875.
5. Beschlußfassung über die **Gehalte der Beamten.**

[B. 10121]

J. Geisenheyner, Vorsteher.

„Janus“

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Errichtet am 1. Februar 1848.

Nachdem mir eine Agentur obiger Gesellschaft für **Zöbejün und Umgegend** übertragen worden, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungen auf **Lebenszeit, Aussteuer, Leibrenten und Pensionen** mit dem ergebenen Bemerken, daß die Gesellschaft **vierteljährliche und monatliche Beitragszahlungen** gestattet, weder **Eintrittsgeld** noch **Auszahlungsgebühr** erhebt und **fällige Capitale** gleich ohne **Abzug** zahlt.
Zöbejün, den 13. Mai 1876. Carl Genthe, Agent.

„Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft“,
Grundcapital: 6.000.000 Mark.

Von der General-Agentur Halle a/S. ist mir eine Agentur obiger Gesellschaft für **Zöbejün und Umgegend** übertragen worden, und halte mich zur Entgegennahme von Versicherungen bestens empfohlen.

Die Gesellschaft versichert Gebäude und bewegliche Gegenstände aller Art gegen **Feuerschaden, Blitzschlag und Explosionsgefahr** zu **billigen und festen Prämien.**

Bei Gebäude-Versicherungen ist den Hypothetgläubigern besonderer Schutz gewährt.

Vorkommende Schäden werden **schnell regulirt und prompt bezahlt.**
Zöbejün, den 13. Mai 1876. Carl Genthe, Agent.

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein auswärtiges Materialgeschäft wird sofort eine gewandte Verkäuferin, welche gleichzeitig einer kleinen Wirtschaft vorstehen kann, gegen hohen Gehalt gesucht. Reflektanten erfahren das Nähere bei **Carl Schulze** in Halle, Kl. Ulrichsstr. 31.

Eine tüchtige zuverlässige

Wirthschafterin,

bestens empfohlen, in Küche u. Milchwirtschaft erfahren, **wünscht Stelle.** Offerten erbeten sub O. W. 969 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Auf den Vereinigten Gütern Hohlstedt bei Wallhausen wird ein tüchtiger zweiter Verwalter sofort gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Vorstellung erwünscht.
H. Nödger.

Milchpachtgesucht.

Ein zahlungsfähiger Käser wünscht eine Milch von 300 bis 400 Liter zu pachten. Caution nach Belieben. Offerten mit M. W. 681 bez. beförd.
Ed. Stückerath in d. Exp. d. Zig.

Mittergutspacht.

Familienverhältnisse halber ist eine Mittergutspacht von 2700 Mg. in Schlessien, Regierungsbezirk D. p. in **guter Cultur** mit **complettem Inventarium**, unter den annehmbarsten Bedingungen zu cediren. Nähere Auskunft ertheilt **J. Graetzer** in Groß-Strehliß D. S.

Tischler-Gesuch!

Auf Abzug und Poliren geübte Tischler finden dauernde **Arbeitsarbeit** in der **Pianosortefabrik** von **C. R. Ritter** in **Merseburg.** [H. 51275.]

Ein junger Kaufmann, militärfrei, welcher mit der **Essigsfabrikation** bekannt u. mehrere Jahre schon konditionirt hat, gegenwärtig auch noch in einem Materialgeschäft thätig, sucht p. 15. Juni oder 1. Juli anderweitiges Engagement in Comtoir oder obengenannter Branche. Gef. Offerten bittet man unter A. R. # 100. postlag. **Hohenmölsen** niederzulegen.

Neue Promen. 14. **Otto Hoffmann** Neue Promen. 14.
empfehl

Tapeten, Fusstapeten, Rouleaux, Bordüre, Decken, Wand- und Eckverzierungen zu anerkannt billigen Preisen.

Montag d. 15. d. M. erhalten wir einen großen Transport der besten u. schwersten 4—5 jährigen



Ackerpferde. Göthen. Gebrüder Kersten.

Cigarren-Verkauf.

600,000 Stück Cigarren Carmen- u. Java-Deck-, Domingo-Umblatt u. rein Brasil-Einlage, sind in einzelnen Posten unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Probezettel stehen unter Nachnahme zu Diensten.
Offerten unter P. A. 1608 nimmt **Rud. Mosse** in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4, entgegen.

Einen gebrachten, noch in sehr gutem Zustande befindlichen halbverdeckten **4ßb. Kutschwagen** verkauft preiswürdig **Sattlermeister Wendt, Zöbejün.**

Zur selbständigen Führung eines **Cigarrengeschäfts** wird ein **solider junger Mann als Verkäufer** sofort gesucht. **Caution oder Bürgschaft** ist erforderlich. **Schriftliche Offerte an Merzenich & Co., Halle a/S.**

Compagnon-Gesuch.

Zur Vergrößerung eines alten, keinerlei Conjunctionen bisher unterworfen gewesenen **Steinexport-Geschäfts** mit **Dynamit-Betrieb** u. **Eisenbahntransport**, 15jähriger **Kundschaft** und **33 1/2 %** jährl. **Reingewinn**, wird ein **Socius**, beliebigen Standes, mit **2000 Th. Einlage** gesucht. Offerten sub L. S. 1605 befördert **Rudolf Mosse** in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.

Ein junger Mann, Materialist, mit der **Buchführung** vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen pr. 1. Juli Stellung.
Gef. Offerten werden unter A. M. # 512 an **Ad. Grabow** jun. in Weissenfels erbeten.

Die beliebten **Kochwürstchen** von heute an alle Tage frisch, auch mache ich auf meine vorzüglichen **Winter-Waaren** aufmerksam, sowie **Schlack- und Knackwurst**, ganz was ausgezeichnetes von frischer und geräucherter **Zungenwurst** und **seiner Leberwurst**, frisch und geräuchert u. s. w.
C. Kunsch, gr. Steinstr. 63.

Stadt Theater.

Dienstag d. 16. Mai 1876.
Mit aufgehobenem Abonnement:
Lohengrin.

Elfa: Frau Director **Anna Bihler-Nachtigall,**
Dirub: **Fräul. Auguste Kaiser,**
Lohengrin: **Herr Max Siechen,**

Café David.

Wegen der kalten Bitterungsverhältnisse findet das

I. Abonnements-Concert heute **Dienstag den 16. Mai** von Nachmittags **3 1/2 Uhr** an statt.
W. Halle.

Billets à Dbd. 1 # 80 # sind in der Cigarrenhandlung der Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt, sowie im Lokale selbst zu haben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurde uns ein **müneres Töchterchen** geboren.
Halle a/S., d. 14. Mai 1876.
Eduard Schübe und Frau **Baleska** geb. **Nichter.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 3 Uhr verschied nach längeren Leiden meine liebe Frau **Pauline Dönitz** geb. **Mennicke** im 39. Lebensjahr. Um **stilles Beileid** bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Brachstedt, d. 14. Mai 1876

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, den 15. Mai. Die Deutschen Panzerregimenten, Kaiser, Deutschland, Kronprinz und Friedrich Karl, und der Wiso, Pommerania gehen unter dem Commando des Contreadmirals Vatsch im Laufe der nächsten Woche nach Salonichi ab.

Paris, den 14. Mai. Der Agence Havas zufolge ist die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern Marcere zum Minister des Innern heute früh vom Präsidenten der Republik unterzeichnet worden und wird demnächst veröffentlicht werden. Dem Vernehmen nach wird Faye von der Linken ihn als Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ernennen.

Madrid, den 13. Mai. Die Budgetkommission hat beschlossen, den früher auf den 20. d. M. angesetzten Termin zur Empfangnahme der Vorschläge und Vollmachten der Delegirten der Staatsgläubiger behufs einer parlamentarischen Untersuchung über die Staatsschuld bis zum Ende dieses Monats zu vertagen. Der Kongress hat nunmehr die Kommission zur Untersuchung der spanischen Finanzoperationen in der Zeit vom Jahre 1869 bis 1874 ernannt.

Orientalische Angelegenheiten.

Der Wiener Deutschen Zeitung wird aus Berlin vom 13. d. telegraphirt: Die Konferenzen haben eine unerwartet rasche Wendung genommen: sie sind heute Mittags beendet worden. Die Mission der Kanzler ist vollzogen; Andrassy und die österreichische Botschaft sind dulei jubilo. Die Vertreter des Drei-Kaiser-Bundes haben sich über das Verhalten in der orientalischen Frage vollständig geeinigt. Gestern Nacht wurde ein Protokoll darüber von den Vertretern der Mächte unterzeichnet. Heute Mittags wurden die Punctationen des Garantievertrages den diplomatischen Vertretern der Pariser Vertragsmächte in formeller Weise bekanntgegeben. Die von Gortschakoff vorgeschlagene und von Oesterreich Preußen vollinhaltlich angenommene Note wurde von den Vertretern Englands, Frankreichs, Italiens zur Kenntnis und ad referendum genommen. Gleichzeitig beschlossen sie die vollständige Geheimhaltung der Ausführungsbestimmungen, bis die Zustimmung der Pariser Vertragsmächte eingetroffen ist. Daß, wie officiös versichert wird, bei diesem harmonischen Vorgehen der Drei-Kaisermächte die Austragung der Angelegenheit in eminent friedlichem Sinne erfolgt, ist selbstverständlich. Der deutsche Kaiser überhäuft den Grafen Andrassy mit Liebenswürdigkeiten. Morgen sind Graf Andrassy und die Hofräthe abermals zum Hof-Diner geladen. Die Abreise desselben dürfte wahrscheinlich gleichzeitig mit jener Gortschakoff's morgen Nachts erfolgen.

Ein zweites Telegramm desselben Blattes meldet: Das große Werk ist gethan — rascher, als erwartet wurde. Drei Konferenzen genügten, um ein Programm festzustellen und um ein gemeinsames Vorgehen der drei Mächte in der Orientfrage zu erzielen. Wenn vor zwei Tagen berichtet wurde, Andrassy's Reform-Projekt werde beibehalten bleiben, so war dies nur insofern richtig, als die aufgestellten Reformen die Grundlage auch des jetzigen Programmes bleiben, nur wurden dieselben hauptsächlich in Bezug auf die zu gewährenden Garantien und die Art der Durchführung erweitert im Sinne der von den Insurgenten dem General Robich überreichten Forderungen. Verfasser des neuen Memorandums ist Fürst Gortschakoff; selbes bildete die Grundlage der Diskussion in den Conferenzen und wurde mit sehr geringen, von Andrassy proponirten Aenderungen acceptirt. Von officiöser Seite wird Gortschakoff's hohes Verdienst um das Zustandekommen eines einmütigen Vorgehens nachdrücklich hervorgehoben; derselbe habe die ausgedehntesten friedlichen Tendenzen bekundet, doch führe die diesmahlige Note der Türkei gegenüber eine entscheidendere Sprache. Gestern Nachmittags conferirten die drei Kanzler bei Gortschakoff zwei Stunden, Abends im Palais Bismarck von 8 bis 11 Uhr. In dieser letztern Conferenz wurde das Protokoll für das gemeinsame Vorgehen von den drei Kanzlern unterzeichnet. Heute blieb Graf Andrassy den ganzen Vormittag über zu Hause und arbeitete mit Du Pont. Um halb 1 Uhr fuhr er zu Bismarck, kurze Zeit darauf kam auch Gortschakoff daselbst an. Um 1 Uhr fuhrn die hiesigen Gesandten Frankreichs, Englands und Italiens daselbst vor und blieben eine volle Stunde. Fürst Gortschakoff verlas ihnen das von den drei Mächten beschlossene Memorandum und übermittelte Jedem derselben eine Abschrift hiervon, mit dem Ersuchen um Geheimhaltung bis zum Einlangen der Entschlüsse ihrer Staaten, da erst dann, wenn eine Einmütigkeit erzielt ist, der erste officiöse Schritt bei der Türkei geschehen solle. Um 3 Uhr verließen die Gesandten das Palais Bismarck, während die drei Kanzler noch längere Zeit beisammen blieben. Von da fuhr Andrassy vor dem italienischen Gesandtschaftshotel vor und verblieb daselbst eine volle Stunde, worauf er sich mit Begleitung zur Tafel bei dem Kronprinzen begab.

Rußland läßt durch seine diplomatischen, sowie durch seine journalistischen Vertreter betonen, daß es die Annerkennungspolitik verdamme und den Frieden um jeden Preis zu erhalten bestrebt sei. Gortschakoff bleibt bis Mittwoch und muß die projectirte Cur in Wildbad ausgeben und auf kaiserlichen Wunsch während des Aufenthalts des Czaren in Gms bleiben. Es ist dies ein Symptom, daß man russischerseits eine Erledigung der orientalischen Angelegenheiten durch die Berliner Conferenzen nicht erwartet.

Kostajnica, d. 13. Mai. (D. B.) Die Gefechte bei Bihac und Petrovac sind für die Türken ungünstig ausgefallen. Bei Grmc wird Ali Pascha mit bedeutenden Kruppenmassen erwartet; bei Starikofarah fand gestern ein Schermügel statt.

Kostajnica, d. 13. Mai. (D. B.) In der vergangenen Nacht wurde die Befestigung in Türkisch-Kostajnica consignirt, weil man den Angriff der Insurgenten erwartete. Ausgesprengten Gerüchten zufolge fürchtete man auch für Oesterreichisch-Kostajnica, doch blieb Alles ruhig. Im Walde hinter Türkisch-Kostajnica stehen über 2000 wohlbewaffnete Insurgenten.

Halle, den 15. Mai.

Dem Vernehmen nach wird nach Beendigung der Opernsaison die Weimar'sche Hofschauspieler-Gesellschaft eine Reihe von Gastspielen hier geben.

Stadt-Theater.

Das von H. E. Rosenthal gebildete Libretto der Nicolai'schen Oper, die lustigen Weiber v. Windhor, bezieht darin einen Vorzug vor der gleichnamigen Shakespeare'schen Komödie, daß die Gestalten der lustigen Weiber, die im Original mehr skizziert auftreten, zum einheitlichen Mittelpunkt der Handlung gemacht worden sind. Dieselbe erhält dadurch eine vollkommen dühnengerechte Form und fesselt nimmere, im engeren, allseitig umschlingenden Rahmen, durch glücklich arrangirte scenische Effecte wie durch die formliche Kraft der Charakteristik der alten, bekannnten Helden Shakespeare's. — Für diejenigen, welche sich gern mit der Auffassung eines Grundgedankens beschäftigen, liegt in dem Verlauf dieser Handlung die Annahme nahe, daß der Dichter den Sieg bürgerlicher Ehrenhaftigkeit über die geniale Liederlichkeit in den lustigen Weibern darzustellen beabsichtigt habe, sowie in der kleineren Hälfte — Fantons und Anna Reich's Begehren — den Triumph der echten weiblichen Liebe gegenüber der eigennütigen, hausbackenen Verkopplung. Allein die handelnden Personen zeigen ihrer ganzen Charakterfärbung nach so viel Harmlosigkeit und Naivität, daß jede tendenziöse Auslegung der Unbefangenheit des humorvollen Bildes gegenüber als unbegründet erscheinen muß, so daß ein leitender Gedanke des Ganzen höchstens bezeichnen werden könnte als die Darstellung der Verirrungen und Thorheiten, welche aus missgünstiger Liebe entspringen.

Es versteht sich von selbst, daß in der Oper eine Menge von Nebenfiguren, welche in dem breiten Raum der Shakespeare'schen Komödie ihren Platz sehr ergötzlich ausfüllen, wegfallen mußten, was dem überfüllten Stücke nur von Nutzen war. Diejenigen Charaktere jedoch, welche einmal aufgenommen worden sind, erkennt man auch da, wo die Beschränkung nur einzelne Momente flüchtig andeuten gestattet, als echt und frisch wieder. Namentlich gilt dies von den lustigen Weibern, unter denen es wieder ganz besonders Frau Fluth ist, die durch ihre lebhafteste Zeichnung hervortritt. Sie ist die resolute, solide Hausfrau, die bei bestem Temperament und Klugheit souverän im Hause gebietet und die schamlose übermüthige Zudringlichkeit selbstständig bestraft. Neben dieser Darstellung weiblicher Rechtschaffenheit präsentirt sich die gründlose, lächerliche Eifersucht in Gestalt des Hausherrn Fluth um so contrastirender. Der so beliebte, belächelte volkstümlich gewordene Charakter des Falsch ist natürlich am deutlichsten wiedererkennbar. Seine verliebte Falsch, zu dem ihm als überwiegendes Motiv das Deficit seiner ritterlichen Kasse nöthigt, wird von ihm trotz der ungeheueren Last seiner schwerwiegenden Veriron in Vertrauen auf seine chivalresken Vorzüge unternommen. Dieser alberne Uebermuth, sein unwürdiges Selbstbewußtsein, läßt ihn seine Gemeinheit mit der ärgsten Demüthigung hüben. Er, dessen Wis alle Welt zu nachlässigen gedachte, empfangt, vollständig überdelt, die drastische, wohlverdiente Strafe. — Die Darstellung des seltsamen Sie durch Herrn Burger in der Aufführung am 12. d. Mts. ist als ein Meisterstück komischer Bühnenwirkung zu bezeichnen. Der renommierte Ton in der Scene, wo er zum Schagen seiner durstigen Kehle und zum Schaben der geprellten Bürger den Sekt in die bodenlose Tiefe seines Magens gleiten läßt, wurde von Herrn Burger ebenso gut getroffen, als die galanten Verdübe des liebenden Mitters beim Steidchein. Neben ihm hat Frau Burger: Weber die Frau Fluth in einer Weise vorbildet, die den dargelegten Charakter in der ganzen Fülle und Lebenswahrheit zum Ausdruck brachte. Auch die Darstellung ihres Sektensüßers, der Frau Reich, ist durch Frau Pollak mit richtigem und sicherem Gefühl getroffen worden. Freu brachte Herr Wagnl den eiserhärteren Eheherrn zur Anschauung. Stoff zum Lachen gab Herr Gräbel's Dr. Cajus durch seinen Jargon, sowie der feuchende, süß schmachtende Mondschindler, Junker Spellich, den Herr Pohl repräsentirte. — Die gefällige, ansprechende Musik Nicolai's fand offenbar die günstigste Aufnahme, da schon nach der gut gepflegten Ouverture lebhaft applaudirt wurde.

(Von einem andern als unsern ständigen Referenten.)

Frau Burger: Weber bediente am Freitag ihr Gastspiel als „Frau Fluth“ in Otto Nicolai's oft gegebener, aber stets erinnerlicher Oper „Die lustigen Weiber von Windhor“ mit großer Erfolg, welcher durch die ausgezeichnete Leistung der Künstlerin seine volle Rechtfertigung und Begründung erhielt. Man mußte in der That staunen, wie Frau Burger: Weber diese humoristische Rolle in Hinsicht auf den pointirten Ausdruck vollständig erschröpfte. Wir würden in Verlegenheit kommen, wollten wir all die einzelnen Jäger der ästhetischen Laune aufzählen, welche die verehrte Sängerin im ersten Duett, in den Recitativs, in ihrer Arie, im ersten Finale z. B. vor: Liebe, Haß, Zorn, Verzweiflung, Ironie und Verhöhnung wurden gleichmäßig zur Darstellung gebracht. Ebenso wurde der rein gesangliche Theil vortrefflich ausgeführt; die Stimme überhobete das ganze gefüllte Haus, die Fiorituren klangen perlend, die einzelnen Nüancen pizant und grazios, das Spiel war so liebenswürdig und anmüthig, daß wir kaum glauben, sie könne daria von keiner andern Repräsentantin dieser Rolle übertroffen werden. Der Bisfall des Publicums war denn auch ein außerordentlich, man ließ keine hervortretende Stelle ohne laute Anerkennung und nach den Acten, wie nach den Scenen wurde die allbeliebte Sängerin hervorgerufen und mit Blumenpöbeln erfreut. Zugleich wurde uns das Vergnügen auch den Gatten der Künstlerin Herrn Burger in der Rolle des „Falsch“ auftreten zu sehen. Da der Rosenthal'sche Text zu dieser Oper auch nicht im entferntesten an die classische Basis anknüpft, welcher er entsprungen, so muß eine Kundgebung schmerzlicher Darstellungskraft, wie wir sie bei Herrn Burger fanden, um so höher gerühmt werden. Herr Burger darf mit vollem Recht den Verdienst beanspruchen, daß Shakespeare schon Humor auf einen Operncharakter übertragen zu haben, dessen Behandlung von der Ueberfülle poetischer Kraft, wie sie in dem Original-Werke des großen Briten sich zeigt, sehr weit verschieden ist. Wirke schon die Erziehung des fetten Wählings unwiderstehlich auf die Lachmuskeln der Zuschauer, so vollendete noch der feistige Gehang den überaus günstigen Eindruck, den der Künstler hervorrief. Sein Trunkstück, ferner das berühmte Duett mit „Fluth“ waren vorzügliche Nummern, die Seitens des Publicums durch Beifall und Hervorruf belohnt wurden. — Sollte es der Direction gelingen, eine Wiederholung der Oper mit dem Burger'schen Ehepaar zu ermöglichen, der Dank des Publicums für solchen Kunstgenuss würde sich gewiß durch allgemeine Betheiligung an der Vorstellung kundgeben.

Das Halle'sche Siegesdenkmal betreffend.

Seitens des königlichen Oberpräsidiums der Provinz Sachsen ist uns bereitwillig die Erlaubnis erteilt worden, eine Auspielung von Wertgegenständen zum Besten des Fonds für das hier zu errichtende Siegesdenkmal veranstalten zu dürfen.

Von dem Ergebnisse dieser Auspielung wird es sehr wesentlich abhängen, ob die diesjährige Sedanfeier hierorts nicht bloß durch Festessen und Feste, sondern auch durch Legung des Fundaments zu diesem Denkmale, welches, in Form eines schönen monumentalen Brunnen auf unserem stattlichen Marktplatz, die Erinnerung an die Großthaten des deutschen Heeres und insbesondere an die im Kampfe für unser Vaterland geliebten Hallenser stets wach erhalten soll, in würdiger Weise begangen werden kann.

Wir bitten deshalb, uns in diesem Unternehmen durch Spendung geeigneter Gaben recht reichlich unterstützen zu wollen.

Wir richten die Bitte namentlich auch an diejenigen unserer geehrten patriotischen Mitbürgerinnen, welchen etwa unser an Sie gerichtetes besonderes Einladungsschreiben aus einem Versehen bisher nicht zugegangen sein sollte.

Der richtige Eingang der uns zugehenden Geschenke wird von Zeit zu Zeit in den hiesigen Blättern angezeigt, auch demnächst durch Veranstaltung eines Bazar's Allen Gelegenheit geboten werden, die zur Verloofung bestimmten Gegenstände in Augenschein zu nehmen.

Halle, den 8. Mai 1876.

Der geschäftsführende Ausschuss des Comites zur Errichtung eines Siegesdenkmals auf hiesigem Marktplatz

Krb. v. Hagen, Bürgermeister, Kulisch, Banquier, von Holly, Stadtrath, Dehne, Fabrikbesitzer, Dr. Droynen, Professor.

Für die Lotterie sind bis jetzt eingegangen:

1 gestickte Tischdecke von Fr. E. Bethke, 1 silberner Dessertmesser-Ständer mit 12 Porzellan von Fr. Bergkühn Bischof, 1 gestickte Kleiderbüchse, 1 geschmühter Handtuchhalter, 1 Porzellan-Schälchen mit Malerei von Fr. Dr. Heller, 1 Bettel-Album von Fr. Oberl. Linger, 10 \mathcal{L} von Fr. Bethke sen., 1 Frucht-Schale und 1 Bistritaren-Schmuck von Fr. Clara Grebin, 1 gestickte Fußbank von Fr. Lindner, 1 Kupferstich und 1 gestickte Schürze von Fr. Knuff, 1 Kabin-Nebenhaus, 1 Teppich von Fr. Irene Schneider, 1 japan. Pflanzent-Brett mit 6 bunten Mosaiksteinen von Fr. Joh. Krahmer, 1 silbernes Kalisch, 1 silberner Eigarren-Ständer von Fr. August Waltherr, 1 Arbeitsford mit Siederel von Fr. von Borch, 1 Kesseneckstein, Nachtmähnen von Herrn Oberbürgermeist. v. Hagen, 1 Arbeitsford von Herrn Karmacher Berger, 1 Buchschloß, 1 Wachs-Hochschloß von Herrn Klemmermeister Weinhold, 1 Nadeln-Etui, 1 Realgitarre, 1 Eintrich, 1 Preis-Schmuck, 1 Halskette mit Perlschloß von Frau Fabrikbesitzer Dehne, 1 weiße gestickte Schürze von Fr. Elise Schneider, 1 gemalte Ebenholz-Tafel, 1 Paar silberne Strickhalter, 1 goldener Uhrhaken mit Granaten besetzt von Fr. Joh. Krahmer, 1 Wandmappe mit Siederel von Fr. August Linger, 1 Modell-Kinderleichen von Fel. Adel, 1 gesticktes Fußstich von Frau Justirath Göding, 2 Marmor-Schalen von Frau Kersten.

Für den Denkmalsfonds sind bis jetzt eingezahlt:

von Herrn Landrath von Krosigk 100 \mathcal{M} . Ingenieur H. Kowal 150 \mathcal{M} . Res. kauratour Herr E. Meyer 8 \mathcal{M} . Referer und Landwehr-Offiziere 320 \mathcal{M} . Prof. Graefe 75 \mathcal{M} . Rentier Seeliger 30 \mathcal{M} . Mühlentisch, Carl Jung 300 \mathcal{M} . Bank-Neubant Gohrtmann 5 \mathcal{M} . Bank-Buchhalter Arndt 3 \mathcal{M} . Bank-Assistent Paed. die 5 \mathcal{M} . Bankdirektor Eichert 20 \mathcal{M} . Kaufm. Carl Haring jun. 50 \mathcal{M} . Kaufm. H. Ch. Werther u. Comp. 150 \mathcal{M} . Kaufm. Th. Haenert 100 \mathcal{M} . Zimmermeister Helm 100 \mathcal{M} . Kaufleute Gebr. F. ostert 100 \mathcal{M} . Kaufm. Friedrich Liebau 50 \mathcal{M} . Fabrikbes. A. Bernick 300 \mathcal{M} . Fabrikbes. Weise u. Mousilf 150 \mathcal{M} . Brennereibes. Albert Ernst 150 \mathcal{M} . Fabrikbes. Wegelin u. Hübner 300 \mathcal{M} . Sanitätsrath Heibelhausen 5 \mathcal{M} . A. B. A. Kaufm. Franz Pfaffe 100 \mathcal{M} . Direktor R. Walter 100 \mathcal{M} . Kaufm. L. J. Jensch 200 \mathcal{M} . Kaufm. S. F. Zinger 100 \mathcal{M} . Fabrikant Degenshloß 100 \mathcal{M} . Kaufm. Otto Koebe 300 \mathcal{M} . Kaufmann Hermann Simon 50 \mathcal{M} . Amtmann Reinecke 100 \mathcal{M} . Direktor R. Riedel 300 \mathcal{M} . Fabrikbes. Chr. Meyer 150 \mathcal{M} . Steinmetzmeister E. Schöber 150 \mathcal{M} . Brauereibes. W. Kaufmann 50 \mathcal{M} . Fabrikbes. A. Dehne 300 \mathcal{M} . Direktor A. Kulisch 300 \mathcal{M} . Cufkas Schmiedefabrik 200 \mathcal{M} . F. E. und U. Schmiedefabrik 100 \mathcal{M} . Amtmann Godebold 100 \mathcal{M} . Hotelier L. Achelberger 60 \mathcal{M} . Direktor Haberfroh 384 \mathcal{M} . 40 Pf. Brauereibes. G. und H. Schulze 150 \mathcal{M} . Deutscher Bürgerklub 9 \mathcal{M} . Kameradschaft. Verein 16 \mathcal{M} . 50 Pf. Sammlung im Schiefgahnen 533 \mathcal{M} . Brudr.-Mitt. Bergbau Verein 300 \mathcal{M} . Vorkassanten Sammlung 100 \mathcal{M} . 50 Pf. Wittve Frau Kiemer 3 \mathcal{M} . Reg. Rath a. D. Gneiß 30 \mathcal{M} . Wittve Frau Erdmann 30 \mathcal{M} . Franckische Stiftungen 251 \mathcal{M} . Dreifermann Stadtbau-rath 30 \mathcal{M} . Landrath a. D. von Bassini 150 \mathcal{M} . Stadtrath von Holly 100 \mathcal{M} . Oberbürgermeister von Hof 30 \mathcal{M} . Bürgermeister vom Hagen 200 \mathcal{M} . Sammlung der Herren Universitäts-Professoren 625 durch Prof. Naemann 45 \mathcal{M} . Rentier E. Grebin sen. 100 \mathcal{M} . Durch Hermann Wogler 6 \mathcal{M} . Sing-Alte-demie 240 \mathcal{M} . A. D. J. 3 \mathcal{M} . Hafflerder Gesangverein 195 \mathcal{M} . „Sänger-freig.“ auf der Albersburg 12 \mathcal{M} . Sammlung von Fische 3 \mathcal{M} . Loge zu den drei Ogen 180 \mathcal{M} . Offiziere des Heer- und Landwehrstandes 70 \mathcal{M} . Bankdirektor Eichert 3 \mathcal{M} . Krieger-Gedächtnisverein 19 \mathcal{M} . 80 Pf. Hall. Volkshilfsverein 21 \mathcal{M} . 25 Pf. Chiffre „B.“ (v. Hall. Zeitung) 3 \mathcal{M} . Stadt-Schützen-Gesellschaft 86 \mathcal{M} . Pflanzerschaft. Beamte 44 \mathcal{M} . Sammlung im Rosenthal 9 \mathcal{M} . Hall. Buch-drucker 92 \mathcal{M} . 65 Pf. Sammlung beim Eintrichball 33 \mathcal{M} . 80 Pf. Eiferer in Petersburg 99 \mathcal{M} . 30 Pf. Kronprinzengesellschaft 82 \mathcal{M} . 5 Pf. Casino-Gesellschaft 13 \mathcal{M} . 50 Pf. Kaufmännische Erlöse 60 \mathcal{M} . „B.“ 3 \mathcal{M} . Schöler der Bürger-schule 180 \mathcal{M} . 20 Pf. Kuffige Säger im gold. Löwen 21 \mathcal{M} . 2 Orgerklub 7 \mathcal{M} . Neumarcktschützen-Gesellschaft 438 \mathcal{M} . Rentier J. Sperling 10 \mathcal{M} . Gesellschaft Freundschaft 3 \mathcal{M} . Hall. Sängerbund 150 \mathcal{M} . F. B. 30 \mathcal{M} . Wittve Frau Auguste Franke 18 \mathcal{M} . A. B. 150 \mathcal{M} . Verein Liederhals 5 \mathcal{M} . Kaufmann Alfred Richter 100 \mathcal{M} .

Außerdem sind a. veringlich angelegt von Kommerzienrath Riebeck 3000 \mathcal{M} . b. festgesetzt und noch einzuziehen 1,280 \mathcal{M} im Ganzen also 14,993 \mathcal{M} 95 Pf.

Börsen-Wochenbericht.

Berlin, 12. Mai. War auch die heute beendete Börsenwoche im Ganzen arm an Ereignissen, welche einen direkten Einfluß auf die Haltung hätten üben können; so gebiet sie nichts Besonderes für die interessantesten Perioden. Vergleichen man die Course von heute mit denen vom letzten Sonnabend, so ergibt sich im Allgemeinen zwar keine nennenswerthe Erhöhung des Course-niveaus, doch ist man aber, daß der zur Veranschaulichung herangezogene Wochenbeginn gleich eine recht animirte Haltung und beträchtlich höhere Course gebracht hatte, so erscheint die während einer vollen Woche bestandene, nur von kurz vorübergehenden unbedeutenden Abwichlungen unterbrochene Stabilität schon an sich bemerkenswerth. Derselbe ausfallend aber wird diese consequent feste Haltung, wenn man die äußeren Umstände betrachtet, unter denen sie sich aufrecht erhält. Es wirkten, wie

bemerkte, von außen nur sehr wenige Ereignisse; diese aber konnten noch vor gar nicht langer Zeit als ausreichend erachtet werden, um auf die Stimmung der Börse einen eben so depressirenden wie nachhaltigen Einfluß zu üben. Diese Einflüsse sind: Die Ernennung der Coniuli in Saloniki, die Nachrichten über die Ausdehnung des Aufstandes in bisher noch frei gebliebenen türkischen Provinzen und endlich die zunehmende Sicherheit, daß die Baseler Convention über den Verkauf der österreichischen Südbahn seitens des italienischen Parlaments verworfen werden wird. Den beiden erwähnten Ereignissen gegenüber beobachtete die Börse eine überraschend kühle Haltung, und begnügte sich damit, ohne eine irgend in Betracht kommende Ermäßigung der Course die Kaufkraft etwas einzuschränken. Die Nachrichten über das Schicksal der Baseler Convention konnten freilich nicht eben so unbedacht bleiben und brachten einen bedeutenden Rückgang des Lombard-Curses mit sich; allein man beschränkte sich hier nur auf das direct betroffene Papier, ohne, wie es früher Gebrauch war, die Martiaktel sofort auf weitere Kreise, mindestens auf das Gebiet der internationalen Eisenbahnen zu übertragen. Ein solcher Bruch mit den fast zum Sprichwort gewordenen Baseler Traditionen der Berliner Börse erscheint in hohem Grade bemerkenswerth, noch mehr aber in einer vollstich so erregten Zeit, von der man glauben sollte, daß sie etwaigen Basellgeschäften wohl zu Statten kommen müßte. Von solchen war aber nicht das Geringste zu bemerken; die Contremine schien vollständig vom Erdboden verschwunden; eintretende Abwichlungen waren nicht die Folge von Umläufen, sondern von Realkirungen; kurz, wenn nicht Alles trügt, hat die Berliner Börse einen Positionswechsel vorgenommen und brüdet sich in der Haufe. Wie übrigens hervorgehoben werden muß, hat sie sich dabei nicht einmal der unbedingten Unterstützung der ausländigen Plätze zu erfreuen, die sich nur schwer zu entschließen scheinen, der Initiative der hiesigen Börse Folge zu leisten. Ihren Schwerpunkt fand die feste Tendenz in dem Eisenbahnactien-Markt, auf dem sich ein in der That bedeutendes Geschäft entwickelte, eine Kaufkraft, wie sie auf keinem Gebiete seit langer Zeit zu constatiren war; hier sind auch trotz der heutigen Ab-schwächung meist noch annehmbare Course-niveaus übrig geblieben. Immer deutlicher treten die Bestrebungen der preussischen wie der sächsischen Regierung hervor, das Netz der Staatsbahnen durch den Erwerb von Privatbahnen zu verbessern. Schon sind es nicht allein mehr die schwachen, in Privat Händen unaltbaren Linien, auf die sich die Aufmerksamkeit der Regierungen richtet, auch mit großen, wohlthätigen Bahnen sind Verhandlungen eröffnet. Und was die Kaufbedingungen betrifft, so haben die jetzt veröffentlichten Motive aus dem Commissions-Bericht bezüglich des Erwerbes der Halle-Corau-Guben-er Bahn den Standpunkt des Ab-gordnetenhauses endlich präcirt und die bis dahin vielfach bestandene Befürchtung, daß der Staat nur zu mehr als billigen Preisen kaufen werde, beseitigt. In gleicher Richtung wirkte die Einwilligung der sächsischen Kammer zum Ankauf der Leipzig-Dresdener Bahn. Aus dem Verlauf dieser Woche wären dann nur noch die lebhafteste Kaufkraft und feste Haltung für alle feste Linien tragenden An-lagen hervorzuheben; sowohl preussische Prioritäten und Fonds wie auch fremde Werthe dieser Art, namentlich österreichische, wurden in beträchtlichen Summen zu steigenden Course aus dem Markte genommen.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung.

13. Mai. Da das Baromet in ganz Norduropa gefallen, in SüdEuropa gestiegen ist, so hat der Unterschied im Luftdruck und damit auch der anhaltende nordöstliche Wind abgenommen, doch weht er in dem Streifen von Kopenhagen bis in den Kanal noch immer vielfach frisch oder stark. Das Minimum im S. D. ist weiter südwärts gezogen, ein neues jetzt sich in Strallen. Die gestörtesten Etage des W. hat jetzt sich in Deutschland zwar mit dem gewohnten Nordost-Wind, jedoch glücklicherweise meist bewölkt, vielfach auch mit Regen, so daß die Tempera-tur in der letzten Nacht nur in Leipzig bis Null gefallen ist, jedoch hat die außerordentliche Kühle der Witterung der Rhein- und Moselgebirgen noch zuge-nommen, während NordostEuropa wärmer geworden ist.

Meteorologische Beobachtungen.

	13. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	334,50 Par. L.	334,09 Par. L.	333,86 Par. L.	334,15 Par. L.	334,15 Par. L.
Bar. Reducirt	2,47 Par. L.	1,95 Par. L.	2,24 Par. L.	2,22 Par. L.	2,22 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	77,9 pCt.	44,5 pCt.	69,3 pCt.	63,0 pCt.	63,0 pCt.
Luftwärme	5,2 C. Rm.	9,0 C. Rm.	5,4 C. Rm.	6,5 C. Rm.	6,5 C. Rm.
Wind	O 1.	NW 1.	NW 1.	—	—
Himmelsausicht	better 2.	trübe 8.	trübe 8.	wolfig 3.	—
Wolkensform	Cumulus.	Cum. Cum.-ni. Nimb.	Cumulus.	—	—

	14. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	333,63 Par. L.	333,27 Par. L.	333,21 Par. L.	333,37 Par. L.	333,37 Par. L.
Bar. Reducirt	2,26 Par. L.	2,23 Par. L.	1,89 Par. L.	2,13 Par. L.	2,13 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	77,1 pCt.	58,3 pCt.	59,1 pCt.	64,8	64,8
Luftwärme	4,3 C. Rm.	7,4 C. Rm.	5,3 C. Rm.	5,7 C. Rm.	5,7 C. Rm.
Wind	NW 1.	NW 1.	NW 1.	—	—
Himmelsausicht	wolfig 6.	wolfig 6.	wolfig 6.	—	—
Wolkensform	Cum. Stratus.	Cumulus.	—	—	—

Hallscher Tages-Kalender

Hallscher Local-Anzeiger.

Universitäts-Bibliothek: Bm. 9-1.
 Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
 Stabsamt: Bm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-gang Rathhaus.
 Einwohner-Relie-Amt: Expeditionskunden von Bm. 8-1 u. Nm. v. 3-6
 Nachhaus Zimmer Nr. 7, 1.
 Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden von Bm. 8 bis Nm. 2.
 Städtisches Sparkasse: Kassenkunden Bm. 8-1, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenkunden Bm. 9-1 H. Ulrichsstraße 27.
 Uvar- u. Korfuss-Bereit: Kassenkunden Bm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 6.
 Urdienerversammlung: Bm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Mot.).
 Kaufmann. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale j. Kaisergarten Ballotage.
 Kaufmann. Erltel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
 Volksbibliothek: Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
 Bürger-Heilungs-Institut: Nm. 5 Centralverwaltung u. gold. Löwen.
 Fortbildungsschulen. Ab. 8-10 Gewerkschule: Stenographie nach Neu-Stolz.
 Idem Systeme; neuere Sprachen für Buchdrucker; gewerliches Zeichnen.
 Alterer Hallscher Lehrer-Verein: Ab. 8 in Ehlmeis's Garten.
 Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Cambrinus“.
 Technischer Verein: Ab. 8 Versammlung im „Café Royal“, Rathhausgasse.
 Ehlmeis'scher Gesangverein: Ab. 7, Soiree im „Kronprinz“.
 Sang und Klang: Ab. 8-10 Übungskunde im „goldenen Löwen“.
 Gesangverein Arion: Ab. 8, Übungskunde im „Paradies“.
 Concerte. Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Nm. 3/2 im „Café David“.
 Stadt-Theater: Ab. 7 1/2 „Lohengrin“, große Oper.
 Dr. A. Franck's Bäder im Firschtenthal. Irisch-römische Bad. v. 8-12 U.
 für Herren, v. 2-4 U. f. Damen, v. 4-8 U. f. Herren. — Coelz, Schmefels,

Mais, Kleien, Selsen, Eifen, — aromatische, Fichtenadel, gewöhnl. Wasseräder in jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt nachm. geschlossen.
Bad Wittenberg. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Matterlager und alle anderen Bäder.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt in jeder Tageszeit alle Sorten Bannbäder.

Sing-Academie. Dienstag d. 16. Mai Ab. 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Dir. **F. Boretsch**, Wilhelmstr. 5. **Der Vorstand.**

Bürger-Verein.

Dienstag den 16. Mai Abends 8 Uhr Versammlung im „goldenen Ringe“. Tagesordnung: Städte-Ordnung und Mittheilungen über kirchliche Angelegenheiten.

Bekanntmachungen.

Diebstahl.

Halle a/S., den 15. Mai 1876.

Aus der unverschlossenen Küche fl. Ulrichsstraße Nr. 10 sind am 8. d. Mts. Nachmittags entwendet:
 1 schwarzer Plüschkragen, die obere Spitze gesteppt,
 1 Paar kleine neue rothe Hausschuhe,
 1 Paar kleine alte Hausschuhe.

Vor Erwerb wird gewarnt und um Beihülfe zur Ermittlung des Thäters ersucht.

Die Polizei-Verwaltung.

Vacante Bürgermeisterstelle.

Die Bürgermeisterstelle hiesiger Stadt wird mit dem 1. Juli cr. vakant. Das pensionsfähige Gehalt ist auf jährlich 4500 Mark festgesetzt worden.

Qualifizierte Bewerber, welchen die durch Ablegung des Staats-examen erlangte Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienste nicht zur Bedingung gemacht, aber doch als wünschenswerth hingestellt wird, werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung eines kurzgefassten Lebenslaufs bis zum 15. Juni cr. dem Unterzeichneten einzureichen.

Merseburg, den 11. Mai 1876.

Der Vorseher der Stadtverordneten-Versammlung.
 Dr. Krieg.

Ein Rittergut

im Leipziger Kreise, unmittelbar an der Eisenbahn, mit ungefähr 147 Hektar Zubehör (120 Hekt. Feld in 4 Plänen, 13 Hekt. Au-, 9 Hekt. Feldwiesen, 5 Hekt. Holz), Biegelei mit 3 Defen und lange Zeit ausreichendem Lehmlager, Jagd, sowie vollständige lebenden und todtten Inventar ist zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Stande und zu 84180 M. versichert; unter ca. 44 Hekt. lagert Kohle, welche sehr gute Heizkraft hat.

Selbstkäufer erfahren das Nähere durch **Ado. Gustav Mehr** in Borna bei Leipzig.

Pflichtiger Todesfälle wegen soll mein in Osterriensburg bei Göthen (1/4 Stunde von Station Elsnigt) gelegenes Grundstück mit 50 Morgen Acker, Garten u. Wiese, vollständigem, in sehr gutem Zustande befindlichem lebendem und todttem Inventar unter günstigen Zahlungsbedingungen ebemöglichst verkauft werden. Reflectanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **Theodor Krieger**, Acherleben.

In einer Fabrikstadt **Anhalts** ist ein **Grundstück** mit neuen Gebäuden u. schönem Garten, in welchem sich ein **altes, stoffes Materialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft** befindet, mit ca. 2-3000 M. Anzahlung zu verkaufen. Reflect. belieben. **Adr. sub H. 1282** an **Kaasenstein & Vogler** in Halle a/S. zu senden.

Ein großer brauner Wallach gesund und zugest, jährlich, übercomplett ist für 900 Mark verkäuflich bei **C. S. Breitkopf**, Landwehrstraße Nr. 8.

500,000 Mark Raffengelder sind gegen pupillarische Sicherheit auf **Baue- und Landgüter** zu 4 1/2 Proc. Zinsen, bei pünktlicher Zinsenzahlung unkündbar, auszuliehn, und bittet man Capitalgesuche bei dem Postamt Halle unter **W. V. P. postlagernd** niederzulegen.

Eine Windmühle neuester Construction, gnter Kundschafft, Wohnhaus u. Wirtschaftsgedäude, alles in sehr gutem Zustande, nebst 2 Morgen Acker 1. Classe, soll krankheitsshalber für den billigen Preis von 5300 M. bei 2500 M. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **Krüger & Co., Halle a/S., gr. Märkerstraße 27.**

Ich beabsichtige mein in **Halle a/S.** in bester Geschäftslage belegenes, herrschaftlich eingerichtetes Hausgrundstück mit daran stoßendem Garten sofort zu verkaufen. Näheres wird Herr Regierungs-Secretär a. D. **Reuter** in Halle mittheilen.

Eine der größten und ältesten **Kunstgärtnereien** in **Erfurt** mit schönem Wohnhaus, diversen Gewächsen und Treibhäusern zc. (Neubau) ist mit 55,000 M. bei 12,000 M. Anzahlung, wegen **Kranklichkeit des Besitzers** zu verkaufen und kann auf Wunsch sofort übernommen werden.

Näheres Auskunft ertheilt der **Privatsecretär Dippner j.** in Erfurt, **Michaelsstr. 48.**

Damen! Schnelle Hülfe in jeder durch **Spezialarzt Dr. Heinsen**, Schiffbauerdamm 35, Berlin.

Am Mittwoch den 24. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an sollen im Gräßlichen Schützenhaufe hieselbst nachverzeichnete Nußhölzer unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

I. Aus dem Reviere Nottleberode:

- 2 Stück Eichen-Schäfte mit 1,96 Fstmr.,
 - 32 " Buchen " " 24,75 "
 - 4 Rmtr. Eichen und 28 Stück Buchen-Nußholz;
- II. Aus dem Reviere Gai:**
- 39 Stück Fichten-Balken, 6-9 Mtr. lang,
 - 332 " " Sparren, 4-8 "
 - 3652 " " Latten, I. bis IV. Sorte,
 - 3810 " " Baumpfähle, I. und II. "
 - 21,10 Hdt. " Bohnenstangen, I. " II. "

III. Aus dem Reviere Straßberg:

- 59 Stück Eichen-Schäfte, mit 105,03 Fstmr.,
- 4 " Buchen: " " 4,31 "
- 3 " Hainbuchen: " " 0,51 "
- 6 " Thorn: " " 4,72 "
- 12 " Krausbirken: " " 5,59 "
- 126 " Eischlerbirken: " " 54,27 "
- 4 " Linden: " " 1,27 "
- 1 " Eiern: " " 0,51 "
- 3 Rmtr. Eichen-Nußholz,
- 22 Stück Birken-Leiterbäume,
- 644 " Fichten-Sparren, 4 bis 8 Mtr. lang,
- 2613 " " Latten, I. bis IV. Sorte,
- 1860 " " Baumpfähle, I. und II.

IV. Aus dem Reviere Oberforst:

- 8 Stück Eichen-Schäfte mit 9,00 Fstmr.,
- 61 " Buchen: " " 61,33 "
- 5 " Hainbuchen: " " 1,40 "
- 4 " Eiern: " " 1,36 "
- 1 " Birken: " " 1,01 "
- 10 Rmtr. Eichen- und 55 Rmtr. Buchen-Nußholz,
- 12 Stück Fichten-Balken, 6-9 Mtr. lang,
- 288 " " Sparren, 4-8 "
- 339 " " Latten, I.-IV. Sorte,
- 985 " " Baumpfähle I. u. II. "
- 31,35 Hdt. Bohnenstangen I. u. II. "

V. Aus dem Reviere Unterforst:

- 43 Stück Eichen-Schäfte mit 75,61 Fstmr.,
- 147 " Buchen: " " 153,45 "
- 10 " Birken: " " 6,02 "
- 2 " Eiern: " " 0,38 "
- 2 " Hainbuchen: " " 0,79 "
- 1 " Thorn " " 0,51 "
- 32 Rmtr. Eichen- und 42 Rmtr. Buchen-Nußholz,
- 30 Stück Fichten-Balken, 6-10 Mtr. lang,
- 197 " " Sparren, 4-8 "
- 12 " " Latten, I. bis IV. Sorte;

Aus dem Hospitalholze:

- 1 Stück Buchen-Schaft mit 6,03 Fstmr.;
- VI. Aus dem Reviere Rodishain:**
- 1 Stück Eichen-Schaft mit 0,96 Fstmr.,
 - 148 " Buchen-Schäfte " 186,84 "
 - 9 " Hainbuchen: " " 2,51 "
 - 1/2 Rmtr. Eichen- und 167 Rmtr. Buchen-Nußholz,
 - 17 Stück Fichten-Balken, 6-9 Mtr. lang,
 - 185 " " Sparren, 4-8 "
 - 950 " " Latten, I.-IV. Sorte,
 - 260 " " Baumpfähle, II "
 - 12,90 Hdt. " Bohnenstangen I.-III. Sorte.

Die Fichten-Nußhölzer werden zum größten Theil in Loosen verschiedenen Sortimentes verkauft. Ein Viertel des Kaufpreises muß im Termine als Anzahlung gezahlt werden.

Die betreffenden Herren Revierebeamten haben Auftrag erhalten, die Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Die beiden Eisenbahn-Stationen Rosla und Nordhausen sind 17 bis 25 Kilometer von den Lagerplätzen der Hölzer entfernt. Stolberg a/H., den 10. Mai 1876.

Der Forstmeister **Denicke.**

Zu vermieten

und sogleich oder später beziehbar:

- Eine Wohnung I. Etage mit 9 Piecen,
- Eine Wohnung II. Etage mit 7 Piecen.

Beide bequem und mit allem Comfort eingerichtet, gesund und schön gelegen. Mit Gartennutzung, Telegraphen, Gas, Wasser und Badeeinrichtung versehen **Lindenstraße Nr. 16.**

Einem soliden Mädchen, das schon in Gastwirthschaft thätig war, wird ohne Lehrgeld zu zahlen Gelegenheit, in einem Hotel neben dem Koch zu lernen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Zwei zuverlässige **Ziegelstreich**er sucht die Ziegelei **Kauchstedt.**

Ein in Küche u. Hausarbeit bewandertes Mädchen mit guten Zeugnissen, findet **z. 1. Juli** Dienst bei **Jacobi**, Leipzigerstr. 92. 1 Zr.

50 tüchtige Erdarbeiter finden noch Beschäftigung am Saale-Durchschlag bei **Lektin**. Schachtmeister **Reimann.**



Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir beehren uns, hiermit zur Kenntniss zu bringen, daß das Verzeichniß der unterm 9 Mai l. J. ausgelassenen Prioritäts-Obligationen des Anlehens von 1863/5 bei den Herren **Zeising, Arnhold, Heinrich & Co. in Halle a. d. Saale** zur Einsicht offen liegt und daß bei der genannten Firma ab **1. Juli cr.** die Auszahlung der gezogenen Obligationen erfolgen kann.
Der Verwaltungsrath.

„Friedrich Wilhelm“

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin.

Grundcapital	Reichsmk. 3.000.000
Reserven am Schluss des Jahres 1875	3.582.600
Versicherungsbestand am Schluss des Jahres 1875	39.030.600
Versicherte Renten	78.060
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1875 bezahlte Versicherungssummen	2.883.000
Im Jahre 1875 gingen an Prämien ein	1.266.490

Die Gesellschaft schliesst Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen **mässige und feste** Prämien ab, insbesondere:

- Versicherungen auf den Todesfall,
- Leibrenten- und Pensions-Versicherungen,
- Altersvorsorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch sonstige Auskunft gern ertheilt
im Geschäftslocale der Gesellschaft zu Berlin, Gr. Friedrichstrasse 203,
sowie von allen Vertretern der Gesellschaft.
Berlin, im April 1876.

Die Direction.
Dr. Langheirich.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehlen wir uns zu Versicherungs-Abschlüssen und sind zu jeder ferneren Auskunft gern bereit

Halle a/S., d. 15. Mai 1876. **Krüger & Polster,**
grosser Berlin Nr. 10.

Täglicher Post-, Personen- u. Güter-Dienst Blissingen-Queenboro'-London

vermittelt der prachtvollen und comfortabel eingerichteten Niederländischen Post-Dampfer der Gesellschaft Zeeland. Nachdem die speciell für diesen Dienst konstruirten grossartigen Landungs-Anlagen in Queenboro' nunmehr vollendet sind, erfolgt die von Eöln 1.40 Ndm. täglich von London 8.45 Abds. " Benlo 4.- " ausgenommen Sonntag " Blissingen 9.30 Morgs. " Blissingens.40 " regelmäßiger Dienst. " Benlo 1.52 Ndm. in London 8.-Morgs. " in Eöln 4.40

Diese Route ist die bequemste, sicherste, schnellste und billigste zwischen dem
Continent und England.
Directe Billet-Ausgabe und Gepäc-Einschreibung in allen Hauptstationen. Auskunft ertheilen alle Cours- und Reisebücher, ferner die Agenten: J. N. Best, 122 Cannon Street, London; E. H. Cook u. Son, London; Eöln, Brüssel; J. J. Neijssen, Eöln, sowie das Bureau der Gesellschaft Zeeland in Blissingen und die London Chatham u. Dover Eisenbahn Gesellschaft in London.

Küchen- und Hausgeräthe, blau email. Töpfe, Messer u. Gabeln etc. empfehlen in großer Auswahl billigt **Hempelmann & Krause,** gr. Schlamm.

Gingefandt.

Durch das Entwöhnen meines Kindes bekam ich so eine schlimme Brust, daß das Schlimmste zu befürchten war. Da wurde mir das **Glöckner'sche Zug- u. Seilpflaster** mit Stempel L. Fahrmann empfohlen, legte dasselbe auf, und am nächsten Tage war die Brust auf, die Schmerzen beseitigt und kann daher allen dergartig leidenden Frauen dieses berühmte Pflaster aufs Wärmste empfehlen.
Zu beziehen durch die Hirsch-Apotheke und Engel-Apotheke in Halle.
Minna Kaddemann.
Sohlis b/Leipzig, im April 1876.

Ein verheirath. Feldausseher, welcher gute Zeugnisse einreicht darüber, daß er tüchtig, treu und im Rübenbau bewandert ist, kann zum 1. Juli gute Stellung erhalten. Briefe an H. B. H. postlagernd Cöthen frei.

Ein verheiratheter Kaufmann sucht die provisonweise Vertretung leistungsfähiger Häuser in Colonial- und Material-Waaren, Cigarren-, Wein- u. Spirituosen für Thüringen. Offerten erbitte A. B. # 2 postlagernd Apolda. [H. 32139]

Berliner Flora-Lotterie.

Unter Aufsicht der Königl. Staats-Regierung.

Jedes Loos gewinnt.
Preis 3 Mark pro Stück.
Hauptgewinn im Werthe von je 30.000, 15.000, 10.000, 6000, 5 à 3000, 10 à 1500; ferner 27,315 Gewinne im Werthe von je 600 bis 3 Mark.

Alles Nähere die Prospekte. Loose und Prospekte hält vorräthig und empfiehlt **Friedrich Arnold** in Halle a/S., am Markt.

Durch zu frühes Hinscheiden seiner sel. Gattin, sucht ein Wittwer von 40 Jahren, Kaufmann, für sich und zur Erziehung seiner 2 Kinder, 11 und 12 Jahr alt, ein zweites Mutterherz. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Hauptsache.

Geehrte Damen von häuslichem, biederem Charakter, wirtschaftlich, wollen ihre Adressen gefällig. L. L. # 13 post. restante Gera niederlegen. Discretion selbstverständlich.

Ein noch gut erhaltener Flügel, geeignet für Gesangvereine oder Tanzmusiken steht zum Verkauf in Wettin. Nähere Auskunft ertheilt Herr Organist **Arnold** daselbst.

In einer sehr lebhaften Stadt Anhalts, an der Bahn gelegen, ist ein Grundstück, worin Mineralwasserfabrik u. Kurwaarenhandlung mit sehr gutem Erfolge betrieben wird; ausserordentlich billig, bei einer Anzahlung von nur 3500 Thlr. zu verkaufen u. sofort mit sämtl. Activis u. Passivis zu übernehmen. Näheres auf Offerten sub H. 51261 durch **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. Baustellen.

1 Morg. Garten, Merseb. Str. geleg., zu verk. H. A. Fursche, Merseb. Str. 13.

Bitte zu beachten!
Ein ordentlicher Mann sucht eine Stelle als Bote oder Hausmann u. dgl. Briefe Adressen bei **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Stg. unter C. S. 116 abzugeben.

1 Hötelkellner, der Biere, Weine etc. auf Rechnung erhält, findet z. 1. Juli angenehme Stellung. Durchwen, fagen **Haasenstein & Vogler,** Leipzigerstr. 102. [H. 51277.]

Eine Kuh mit Kalb verkauft **Landsberg Nr. 47.**

Tüchtige Maurer u. Arbeitsleute zum Neubau einer Zuckerfabrik, sucht der Maurermeister **Aug. Brennecke** zu Wege leben.

Lagerräume, hell, luftig u. trocken, offerirt zur gest. Benützung [H. 5252.] **Th. Haunick,** Magdeburgerstr. 51.

Den Herren Bewerbern auf das **Maschinenmeister's Gesuch** unter **Chiffre B. 3.** dieser Zeitung zur gefälligen Notiz, daß der **Posten** besetzt ist.

Wir beabsichtigen unser, nachweislich sich gut rentirendes **Gauegrundstück, Königstrasse 18** hieselbst belegen, zu verkaufen. Näheres im Comptoir.

Lindau & Winterfeld, (Unterhändler verboten.)

FILICIN.

Nie in Stich lassendes Mittel gegen **Bandwurm.** Dauer der Kur 2 Stunden. Uebertrifft an **Sicherheit** und **Schnelligkeit** alle bekannten Methoden.
Anfragen brieflich unter **D. W.** an die Expedition des **Köener Anzeigers** in **Kösen a/S.**

Ein Fohlen, 18 Wochen alt, steht zu verkaufen bei **Albert Oefse** in **Brachwitz.**

Auch für dieses Jahr haben wir den Verkauf für die **Braunschweigische Actien-Spargesellschaft** für hier u. Umgegend übernommen u. trifft von heute ab regelmäßig **frischer Braunschweiger Spargel** ein. **Ferd. Rummel & Co.** Leipzigerstr. Nr. 98.

Soeben erschien bei **O. Maehner** in Eisleben:
Deutsches Kythäuserbuch
Natur, Geschichte, Sage und Volksleben
von **Dr. J. W. Otto Richter.**
Mit Karte und Plan.
Preis 2 M. 70 Pf.
Vorräthig in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Comtoirmöbel u. ein **Pianino** zu verkaufen **Merseburger** Straße 3.

Tüchtige selbst. Wirthschafterin, **Verwalter** u. Hofmeister weist nach **Fr. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Berliner Flora-Lotterie.
Jedes Loos gewinnt.
Preis 3 Mark pro Stück.
Hauptgewinne im Werthe von je 30.000, 15.000, 10.000 etc., ferner 27,315 Gewinne von je 600 bis 3 Mark.
Loose empfiehlt **Rud. Mosse** in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 4. I.

Meinen herzlichsten Dank sage ich hierdurch für den durch Herrn **G. Nojke** in **Gröbers** zu meiner Unterstützung eingesandten Ueberschuss von einem von der Kapelle **Claui** aus **Pritschbna** gegebenen Concert im Betrage von 21 Mark.
Müller Martin Niede in **Friedrichschwerg.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Selma Großhof,
Franz Richter.
Beyerödorf. Saasch.

Der 3. Beilage zu Nr. 113 unserer Zeitung liegt der vom **15. Mai 1876** ab gültige **Fahrplan** der **Halle-Sorauer** **Südbener** und **Berlin-Görlitzer Eisenbahn** bei.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Vierte Beilage.

*Altes und Neues um Halle.

III.

Wir hatten am Schlusse des vorigen Artikels die Bemerkung gemacht, daß wir anderwärts so auch um Halle die schönsten Punkte einer Gegend allmählig von glücklichen Gewerbetreibenden eingenommen werden. Man kann verschiedene Meinungen darüber sein, und auch in Halle war man es, als z. B. die Baumwollenspinnerei am ungetheilten Saalströme damit den Anfang machte. Sehr drastisch äußerte sich damals ein alter Einwohner von Giebichenstein gegen den Schreiber dieser Zeilen über diesen Anfang, indem er von seiner Gemeinde sagte, sie werde wohl noch das „Hemd vom Leibe“ verkaufen. Er wollte damit ärgertlich nur darauf hingewiesen haben, wie sich bisher Männlein und Fräulein auf jenen Felsen herumgetummelt hätten, die man nun nur aus der Entfernung zu sehen bekomme. Darin hatte der Mann vollkommen Recht, jene Felsen im Rabe'schen Garten waren bei einem Ausfluge nach Giebichenstein oder Kröllwitz für Viele die erste Station ihres Naturgenusses, und sicher keine schlechte. Wenn aber der Mann noch leben sollte und heute betrachtet, was jener Rabe ihm „vor der Nase wegnahm“, so würde er wohl anderen Sinnes werden und sich vielleicht sagen, daß es doch besser sei, Arbeitshäuser dahin zu bauen, wo man früher wohlfeillich nur — Klöster und bergleichen angelegt haben würde. Wir wenigstens haben noch immer gefunden, daß auch Fabriken der Landschaft ein würdiges Gepräge geben können, und um so mehr, als sie, schon in ihrem eigenen Interesse, ihre ganze Umgebung, Weg und Steg verschönern. In dieser Beziehung wird uns Salzünde unvergeßlich bleiben. Denn wer z. B. in den 40er Jahren von dort nach Dölau bei Regenwetter zu wandern hatte, der vergaß diesen Weg sicher sein Leben lang nicht wieder; heute dagegen fährt man auf einer prächtigen Straße leicht und sicher dahin, wo man ehemals im Thone à la Münchhausen stecken blieb. Freilich läßt in dieser Beziehung unsere Baumwollenspinnerei noch zu wünschen übrig, allein, so viel wir wissen, nicht durch eigene Schuld. Einer solchen begünstigt wir leider nur zu drastisch in nächster Nähe, nämlich an dem Barth'schen Familienpalaste. Was durch den Fall der „Schwarzen Schürze“ und ihres Kuhstalles endlich glücklich an einer andern Stelle unsrer Saalpromenaden beseitigt wurde, hat sich dort in vermehrter und teils wegs verbesserter Auflage wieder angehan, und wenn diese Sumpfbildung durch den überquellenden Mist besagten Palastes so weiter geht, dann ist unsern Damen nur zu rathen, künftig bei Saalpromenaden für Wasserfestein zu sorgen. Hier liegt freilich auch ein schöner Punkt unsrer Umgebung, der durch ein unglückliches Ereigniß einem glücklichen Gewerbetreibenden in die Hände fiel; allein derselbe zeigt uns nur, daß es auch Unterschiede unter den Industriellen gibt. Welches Muster hat uns z. B. die Anlage des Felsenburgkellers und der dadurch theilweis bedingten Straßenvermehrung und Straßenverbesserung aufgestellt! Wer sich noch zu erinnern vermag, wo wir ehemals in dieser Gegend, wenn nicht gemessen, so doch ziegenartig über steile Gehänge zu klettern hatten, um einen „Spaziergang“ längs der Saale zu „wagen“: den kann es nur mit Dank erfüllen, was einer unsrer Mitbürger hier ausführte. Zugleich wird er daraus ermessen können, wie auch in Bezug auf landschaftliche Punkte das Glück auf- und abwogt: dafür, daß uns die Spinnerei ein Paar Felsen wegnahm, um sie uns in verhöhltem Gewande zum Anblich zu stellen, hat sich hier ein neuer Punkt aufgethan, der, von Jahr zu Jahr sich verschönernd, durch das Aufstreben seiner Baumanlagen sich bereits weit über das Niveau des Gewöhnlichen erhob. Wer hätte früher daran gedacht, daß der noch viel zu wenig gewürdigte ehemalige Dürfer'sche Park einmal Gartenlokal werden könnte! Das Un glaubliche aber hat sich wirklich zugetragen. Eine ähnliche Erfahrung in andrer Richtung haben wir neuerdings auch in nächster Nähe unsrer Stadt gemacht. Wie durch einen Zauber, ist in tieferer Stelle der alte Weg durch die Gärten der „Dreierbrücke“ verlegt. Mancher mag dadurch betroffen worden sein, hoffentlich jedoch zu seiner vollsten Befriedigung; und das umso mehr, als auch der Verschönerungsverein sich dieser Reform angeschlossen und das Saalufer, trotz aller Widerhaarigkeit der so gern inunbirenden Saale, zu einer wirklichen Promenade längs des Mühlgrabens auf's Neue machte. Hoffentlich befißt das liebe Publikum diesmal mehr Respekt vor dem Neuen, wie früher, um auf vorgezeichneten Wegen zu wandeln. Uebrigens hat auch dieser Punkt einen geschichtlichen Hintergrund. Denn unter dem Scepter der alten Schleusenmeister, noch vor etwa 40—50 Jahren, in dem goldenen Zeitalter, wo eine ganze Familie für das Passiren der Brücke nur einen Dreier zahlte, der jetzt auch schon zu den gewöhnlichen Großen zählt, lag hier, unter dem Schutze stiller Duldung von Seiten der Regierung, eine Art Kaffeegarten, welcher von gewissen Familien unsrer Stadt wie ein Ausflugsort auf das Land betrachtet und darum frequentirt wurde. Wie hatte sich das geändert, als die „einnehmenden Wesen“ besagter Schleusen später ihre Herde Stück für Stück zu zählen begannen und nun für jedes „theure Haupt“ einer Familie einen Dreier forderten! Das wurde selbst dem Magistrat von Halle zu viel und mancher Bogen Papier ist darüber beschriebenen worden, ehe die Hallenser von diesem bösen „Abolus“ befreit wurden. Nun sage noch Einer, daß wir nicht vorwärts schritten! Heute braucht Niemand mehr an der Kängel der Dreierbrücke zu stehen und sich mit einem Dreier der Gnade eines „einnehmenden Wesens“ zu empfehlen; im Gegentheil, dieselbe Behörde, welche ehemals den grenzenlos gesteigerten Unfug duldete, vielleicht ohne ihn in seiner ganzen Größe zu kennen, sie dabnt uns heute einen neuen Pfad, um die Reize unsres Mühlgrabens in vollster Freiheit zu genießen. Mühlgrabens? Ja, ohne alle Satyre! Auch er hat seinen großen geschichtlichen Hintergrund, und noch vor gar nicht langer Zeit konnten uns ja die stumpfschnittenen Helden des „Eich riengartens“ erzählen, was sich hier in der Sops- und Perückenzeit vergangener Lustza zugetragen, wo Meister Lafontaine seine Romanzeit in dieser Natur ausschmiegte. Nun, auch das ist — erweisen, so gut, wie das Kloster zum „Neuen Werck“, das ehemals über

diesen Bäumen thronte. Als es in einer Eichorienfabrik wieder auferstand, nachdem die rationalistische Theologie in der Person eines Wegscheider wohl gegen ein halbes Jahrhundert auf seinen Trümmern gehaust hatte, da konnte man in Wahrheit von einem wunderbaren Wechsel der Zeiten und Menschen sprechen, und wer weiß, was die alten Zinnassen des Klosters noch für Glößen darüber gemacht haben würden, wenn sie hätten wiederkommen und sehen können! Es muß übrigens jenes Holz für fromme Nichtsther wohl ein sehr respektables gewesen sein; denn der Gesichte nach ging ja „der für Halle so merkwürdige Kardinal Albrecht“, derselbe, welcher den Leib des h. Kobanus Maurus im silbernen Sarge nebst vielen andern Kleinoden aus der Moriskirche mit nach Mainz nahm und somit das arme Halle um eine kostbare Reliquie brachte, mit dem Plane um, aus den reichen Gütern des Klosters eine Universität „zum Schutze des katholischen Glaubens“ in Halle zu errichten. Du lieber Himmel, was sich die Menschen doch Alles vornehmen! Da halten wir es lieber mit den Industriellen, sie führen wirklich aus, und was ist uns nun in diesem Jahre auf der ehemaligen Klosterhöhe vor die Augen gestellt worden? Sicher Etwas, was uns einen bezaglicheren Eindruck macht, als eine Anstalt für Beter und Hüßer. Das Wohnhaus, welches sich der Besitzer der Eichorienfabrik auf den Klostertrümmern erbaute, wird auf Jahrhunderte hinaus der „Würfelfeste“ ihre beste „Staffage“ liefern. Wenn wir auch die beiden Säulenschäfte als für die Entfernung etwas zu schmal gerathen betrachten müssen, so bleibt doch das Ganze ein würdiges Denkmal für den Kunstsinn seines Erbauers. Wie sagte es ja oben: wenn das Eine fällt, steigt ein Anderes empor. Der „Waffenturm“, den wir im vorigen Jahre in Flammen aufgehen sahen, und welcher immerhin für den „Wieswandrer“ auf geistigem Grandpunkte ein gern gesehener Ruhepunkt war, ist dahin, ein weit schöneres Bauwerk ist dafür in dem besagten Wohnhause entstanden. So grenzen auch in der Welt der Dinge Leben und Sterben dicht aneinander. Um jedoch nicht unbillig zu sein, haben wir selbst das neue Schützenhaus des Fürstlichen Schießgrabens hierher zu rechnen; mit ihm haben wir doppelt gewonnen. Wer sollte im Anblich solcher Denkmäler noch den Muth haben wollen, ein „Riesentwerk“ mitten hinein zu stellen! Wir fürchten dies um so weniger, als uns da, ehe wir von unserm Spaziergange in die Stadt hereintreten, das verjüngte „Fürstenthat“ entgegen schaut. Vielleicht ist dasselbe, an das sich ja auch so viele alte Erinnerungen knüpfen, bisher noch wenig beachtet worden, als es unter dem neuen Besitzer und seinen weitgreifenden Bemühungen verdient. Es scheint sich alle Aussicht zu erwerben, ein Platz für Schwache, Kranke und Bedenke werden zu wollen. Jedenfalls ist auch er ein schöner Beweis dafür, wie wir der Industrie dankbar sein müssen, die nur allein im Stande ist, da sie es in eigenem Interesse thut, Verdrlichkeiten herzubringen, welche die Kräfte eines gewöhnlichen Privatmannes weit übersteigen. Es liegt folglich kein Grund vor, den Zeitgeist anders zu wünschen, der allmählig die schönsten Punkte in ihre Hände bringt.

Bermischtes.

G Aus dem Rheingau, d. 15. Mai. In Wiesbaden wurden am 1. Mai die ersten Kircheng zu Marke gebracht. Diese Notiz hat die Runde durch die Zeitungen gemacht; ich bin auch weit entfernt, an der Wahrheit des Factums zu zweifeln, denn es war ja nicht dabei gesagt, wo die Kirchen gewachsen waren, jedenfalls nicht im Freien. Hier zu Lande wenigstens, wo allerdings die Kirchbäume außerordentlich voll hangen und überhaupt glänzende Obflausichten sind, ist von reisenden Kirchen noch nichts zu bemerken. Eben so wenig hat sich bisher der übliche erste Maikäfer und die Million seiner Brüder zeigen wollen, und trotzdem gestern Kaiser Alexander in Ems eingetroffen ist, bleibt der gepriesene Monneumonat immer noch naß und kalt, so daß ich diesen Bericht im geheizten Zimmer zu schreiben gezwungen bin. Hoffen wir, daß die nun beginnende zweite Hälfte des Maies einen Umschlag in der Temperatur herbeiführen werde. Da der Weinstock bisher in der Entwicklung noch sehr zurück geblieben ist, so haben ihm auch einige kalte Nächte nichts geschadet. Jetzt sind ja die „gestrengen Herren“ vorüber. — Von Kennern und Laien werden augenblicklich die allenthalben im Gau stattfindenden Weinproben und Versteigerungen fleißig besucht, wobei vortreffliche Sorten und Jahrgänge unter den Hammer kommen und auch gut bezahlt werden. — Vor einigen Tagen sind die zertrümmerten Reste des durch die Kesselerplosion zerstörten Schiffchens gehoben worden, jedoch wurden keine Leichen mehr aufgefunden, was bei dem defekten Zustande des Bootes auch nicht möglich war. Man weiß sonach immer noch nichts gewisses über die Anzahl der Ertrunkenen, die wenn auch anfangs übertrieben, doch noch einige Tode betragen wird. Geanwärtigt werden alle auf dem Boote zur Zeit der Erplosion befindlich gewesenem Passagiere eidllich vernommen. — Augenblicklich läuft wieder das Gerücht von einem allerdings schon vor mehreren Jahren verübten, schaurigen Morde von Mund zu Munde. In dem Städtchen Dstreich nämlich ist am Mittwoch ein Knecht beim Fortfahren von Dünger und Erde auf ein ganz abgekehrtes, menschliches Gerippe gestoßen. Die Dduction stellte mehrere tödtliche Verletzungen an Schädel fest, so daß ein Mord unzweifelhaft vorliegt, ferner ergab sich, daß das Gerippe einem weiblichen Wesen angehört, das nach dem noch vorhandenen Haar zu urtheilen, im Alter von einigen zwanzig Jahren ermordet sein dürfte. Die Untersuchung ist eingeleitet. Ich trage Bedenken, jetzt schon die schauerlichen Gerüchte, die umgehen, weiter zu verbreiten. Sollten sie sich bestätigen, so liegt hier ein Verbrechen vor, wie es schrecklicher wohl lange nicht vorgekommen ist.

Die Beschäftigung der Gefangenen in den preussischen Strafanstalten am 1. December 1875.

Um die Angaben zu vervollständigen und zu berichtigen, welche durch die Gewerbeverwaltung vom 1. December 1875 über den derzeitigen Stand der Betriebsstätten des Gewerbefleißes erlangt wurden, mussten auch eingehende Nachrichten über diejenigen Arbeiten eingeholt werden, die von den Gefangenen in den preussischen Strafanstalten für private Gewerbetreibende gegen Lohn ausgeführt werden. Es hat sich dabei ergeben, dass am Tage der Zählung im Ganzen 16,502 Strafgefangene — 14,375 männliche und 2,217 weibliche — für die Rechnung privater Gewerbetreibender arbeiteten und zu folgenden Arbeiten angehalten wurden, deren Aufzählung erkennen lässt, welche Lösung das schwierige Problem einer geordneten Beschäftigung der Gefangenen heute in den preussischen Strafanstalten gefunden hat.

	männl.	weibl.	Estrafgefangene
mit landwirthschaftlichen Arbeiten	25	—	—
mit Steinarbeiten (außerhalb der Strafanstalt)	58	—	—
in Kalkbrennereien und Kalkbrühen	33	—	—
in Mergeln	120	—	—
mit Ellberpollern	1	—	—
mit Plombengießen	2	—	—
mit Goldschmied, Klempnerarbeiten und Fertigung von Metallknöpfen	379	—	—
mit Arbeiten für Kessel- und Nagelschmiede	113	—	—
mit Schlosserarbeiten	362	—	—
mit Fertigung von Eisenwaaren und Maschinen	301	—	—
mit Wärfellen	71	—	—
mit Fertigung von Reifzeugen	34	—	—
mit Fertigung von Uhren	219	—	—
mit Fertigung von Lampen	72	—	—
mit Fertigung von Wachssocken und Nachtsichten	33	1	—
mit Seidenweben	294	4	—
mit Haseln von Wolfgarn und Sortiren von Wolle	7	20	—
mit Tuch- und Buckstweberei	11	—	—
mit Teppichweben	216	34	—
mit Weben von Leinen und Halbleinen	590	36	—
mit Juteweberei	93	—	—
mit Spinnen	51	13	—
mit Spulen	74	131	—
mit Baumwollweberei	490	26	—
mit Stricken von Strümpfen	42	142	—
mit Filzen und Wollarbeiten	—	92	—
mit Tapissierarbeiten, Weiß- und Applicationsstickerei	11	463	—
mit Porzellanarbeiten	—	253	—
mit Sellaarbeiten	53	—	—
davon außerhalb der Anstalt	33	—	—
mit Stricken von Netzen	470	90	—
in Gerbereien	166	—	—
mit Buchbinderarbeiten und Kleben von Düten	1,694	24	—
davon außerhalb der Anstalt	42	—	—
mit Memern- und Sattlerarbeiten	498	15	—
mit Schnitten und Spalten von Holz	71	—	—
mit Schneiden von Holzleisen und Fertigung von Holzpanzern	1,330	—	—
mit Hüttenarbeiten	17	—	—
mit Strohflechten und Fertigung von Matten	32	—	—
mit Korbmacherarbeiten	376	—	—
mit Horn- und Eisenblechdrecherei, Fertigung von Spielwaaren und Kleiderhaltern	323	5	—
mit Korfschneiden	60	—	—
mit Fertigung von Bürsten	480	—	—
mit Holzschmiedarbeiten und Fertigung von Spiegelrahmen	296	—	—
mit Cigarrenarbeiten	2,037	280	—
mit Nähen und Steppen	304	401	—
mit Schneiderarbeiten	390	3	—
mit Sortiren von Schmuckfedern und Fertigung künstlicher Blumen	46	63	—
mit Matten und Filzfabrication	117	—	—
mit Handschuhnähen	9	238	—
mit Fertigung von Corsets	20	—	—
mit Schuhmacherarbeiten	1,104	—	—
mit lithographischen und Druckerarbeiten	75	—	—
mit Kaffeerausleihen	11	7	—
mit Abfuhr von Schutt (außerhalb der Anstalt)	12	—	—
mit Federnetzen	238	123	—
mit Sortiren von Pflanzenhaaren	34	—	—
mit Tauschpfen	37	—	—
mit Wergauspfen	94	6	—

Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 13. bis 15. Mai.

Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Kittmeister Wendenburg a. Seeburg, Weidland a. Nordhausen, Hr. Kurt Harber m. Frau a. Baden, Hr. Gerichtsath Weidmann a. Potsdam, Hr. prakt. Arzt Dr. Müller a. Glauchau, Hr. Berg-Director Heinemann a. Bitterfeld, Hr. Licent. Wunderlich a. Bremen, Die Hrn. Kauf. Kurz a. Frankfurt, Bode a. Berlin, Jansen a. Hamburg, Behrend a. Bielefeld.

Stadt Jurist. Hr. Stud. jur. Graf Brendosky a. Anklam, Hr. Rittergutsbes. v. Aken a. Frauenthal, Hr. Professor Rahmer a. Berlin, Hr. Bergbauinsp. Dr. Lieber a. Breslau, Hr. Rentant Ditmar a. Merseburg, Dr. König, Staatsarb. Dr. Schwelinn a. Magdeburg, Hr. Ingenieur Händler a. Lützel, Hr. Landw. Lindner a. Hamburg, Die Hrn. Kauf. Siebert a. Lauterwalde, Reuter a. Greiz, Schneider a. Fährh, Lindenthal a. Berlin, Stoppe a. Tetzen, Wollenberg a. Eitelberg, Leubner a. Leipzig, Jabel a. Bremen, Gönike a. Berlin.

Stadt Damburg. Hr. Excellenz General-Lieut. v. Commandeur d. S. Division v. Nothmaler m. Dienerschaft u. Dr. Adjutant Kittmeister v. v. Marmby a. Erfurt, Hr. Privat. Scherzberg a. Lübeck, Hr. Sanitäts-Rath Dr. Schneider a. Magdeburg, Frau Gutsbes. Never m. Tochter a. Mecklenburg, Hr. prakt. Arzt Dr. Franz a. München, Hr. Geh. Rath u. Provinzialfeuer-Director v. Jordan m. Dienerschaft a. Magdeburg, Dr. Fabrikbes. Haunenschmidt a. Danzig, Die Hrn. Kauf. Bartisch a. Leipzig, Bornemann a. Frankfurt, Damm a. Berlin, Stern a. Kaden, Wagner a. Dresden, Kleffeln u. Liebe a. Fährh, Ullmann a. Offenbach.

Goldener Ring. Hr. Fabrik. Lehmann a. Fährh, Hr. Polzhändler Gieseler a. Olmitz, Hr. Schneider m. Frau a. Magdeburg, Hr. Rittergutsbes. Stargardt a. Korfau, Hr. Königl. Schatz. Geh. Notar a. D. Walfenberg a. Dresden, Hr. Rittergutsbes. Hauptmann d. Kaiserl. Baron v. Lichtenstein a. Schlefien, Hr. Stud. theol. Brenda a. Bortel, Hr. Wäldenbes. Wäfermann a. Magdeburg, Hr. Ober-Inspector Meinitz a. Bodeburg.

Die Hrn. Kauf. Freye a. Leipzig, Jüdel, Ed. u. Bloch a. Berlin, Ebnich a. Ertzigart, Eurb a. Palermo, Niemeyer a. Gera, Etod a. Brandenburg.

Goldene Kugel. Hr. Pastor Schmidt a. Herles, Hr. Defon. Schubert a. Weimarsiedl, Frau Regierungsrathin Schmidt a. Brensborg, Die Hrn. Brennerbes. Kraug u. Frau relict. Rosovsky a. Nordhausen, Hr. Director Dabing a. Frankfurt a. M., Hr. Grundbes. Walter a. Liebenowda, Die Hrn. Fabrik-Directoren Bettmann a. Groß-Putzig, Wehls a. Breslau, Hr. Inspector Gröbner a. Mainz, Hr. Registrator Kabe a. Bredburg, Hr. Dr. med. Heinemann a. Berlin, Hr. Licent. v. Kleinig a. Witten, Hr. Rittergutsbes. Drog. a. Dortmund, Hr. Licent. v. Kleinig a. Witten, Hr. Fabrikbes. Stöckler a. Eobling, Hr. Kreisphysicus Söden a. Stettin, Hr. Apotheker Müller a. Mainz, Hr. Reichsbesitzer Sauer a. Breslau, Hr. Fabrik. Hecht a. Wallenstedt, Hr. Amtsrath Roth a. Erfurt, Hr. Ingenieur Klinge a. Straßburg, Hr. Major a. D. v. Etade a. Krosch, Hr. Rittergutsbes. Brandt a. Weisshelm, Hr. Astronom Prof. Dr. Schmidt a. Berlin, Hr. Defon. Bethel a. Lüneburg, Hr. Bildhauer Hartung a. Dresden, Frau Baronin Wittfurth a. Breslau, Hr. Landbaumeister Brandmann a. Berlin, Hr. Dr. phil. Weidhalm a. Berlin, Die Hrn. Kauf. Wahlen a. Regdt, Friedemann a. Nürnberg, König a. Nordhausen, Fischer a. Elm, Haupt u. Chaplain a. Berlin, Lwandewitz u. G. Fole a. Magdeburg, Kestel a. Naumburg, Stüber a. Nordhausen, Lemmeken a. Einbeck, Groß a. Merseburg, Ullmann a. Berlin, Schay a. Gröben, Braune a. Reichenbach.

Ruffischer Hof. Hr. Gutsbes. v. Sumner m. Gem. a. Jattstedt, Frau Baronin v. Warburg a. Pommern, Hr. Versicherungs-Inspector Kapuhn a. Berlin, Die Hrn. Defon. Inspectoren Bach a. Sandersleben, Braum a. Wünschel, Alrus a. Alstedt, Frau Baumeister Doris a. Wettin, Hr. Apotheker Dr. Witt a. Prenzlau, Hr. Berg-Director Johann a. Ahmen, Hr. Amtmann Damm m. Fam. a. Halle a. S., Hr. Fabrik. Lohse a. Eschwege, Hr. Zimmermeister Koch a. Groß-Herhausen, Die Hrn. Kauf. Kühnwind a. Eisleben, Krentler u. Auger a. Nordhausen, Meyersheim a. Berlin, Schlichtmidt a. Erfurt.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

15. Mai 1876.

Berliner Fonds-Börse.
 Bergisch-Märkische 83,—, Eln-Weidener 99,50, Oberschlesische A. C. D. 138,75, Rheinische 115,10, Deutscher Staatsbahn 417,—, Lombarden 130,—, Deutscher Credit-Act. 227,—, Preuss. Consolidirte 104,50, Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) Mai 210,50, Sept.-Octbr. 214,—, besser, Roggen Mai 156,—, Mai-Juni 155,50, Sept.-Octbr. 158,—, besser, Gerste loco 140—180,—, Hafer Mai 107,—, Spiritus loco 47,80, Mai-Juni 48,20, August-Septbr. 50,10, steigend, Rübbel loco 65,—, Mai 64,90, Sept.-Octbr. 64,—.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 15. Mai 1876.

Berlin-Anhalt. St. Act. 105,90, Berlin-Votscham-Magdeb. St. Act. 79,90, Berlin-Stettiner St. Act. 122,50, Bergisch-Märkische Stamm-Act. 83,—, Eln-Weidener St. Act. 100,—, Magdeb.-Halberstadt St. Act. 70,—, Oberschlesische St. Act. ACD 139,—, Rheinische 115,10, Franzosen 417,50, Lombarden 129,50, Deutscher Credit-Act. 227,—, Darmstädter Bank-Act. 100,50, Thüringer Bank-Act. 73,—, Discount-Command-Anth. 111,—, Preuss. consol. 4 1/2% Anleihe 104,50, Kurs London —, Kurs Amsterdam —, Deutscher Noten 160,—, Tendenz: schwach.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug) Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. Mrg. (C), 5 u. Mrg. (P), 9 u. 8 M. Mrg. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 15 M. Mrg., 1 u. 36 M. Mrg. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 3 u. 21 M. Mrg., 1 u. 47 M. Mrg. (C), 6 u. 20 M. Mrg. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. Mrg., 9 u. 5 M. Mrg. (C).

Ankunft in Halle: 4 u. 24 M. Mrg. (P), 10 u. 2 M. Mrg. (P), 11 u. 29 M. Mrg. (C), 5 u. 22 M. Mrg. (P), 10 u. 58 M. Mrg. (C), 11 u. 30 M. Mrg. (P).

Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. M. Mrg. (P), 8 u. 23 M. Mrg. (P), 2 u. M. Mrg. (P), 8 u. M. Mrg. (P).

Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. Mrg. (P), 1 u. 14 M. Mrg. (P), 5 u. 37 M. Mrg. (P), 8 u. 45 M. Mrg. (P).

Nach Wienenburg (über Echnern, Niedersleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. Mrg. (S), 11 u. 12 M. Mrg. (P), 1 u. 44 M. Mrg. (P), 6 u. 5 M. Mrg. (P).

Ankunft in Halle: 8 u. 15 M. Mrg. (P), 1 u. 6 M. Mrg. (P), 5 u. 30 M. Mrg. (P), 8 u. 34 M. Mrg. (S).

Nach Euben (über Eottus) 8 u. 5 M. Mrg. (S), 1 u. 38 M. Mrg. (P), 7 u. 28 M. Mrg. (P), welcher gegen 10 u. 28 M. Mrg. in Falkenberg eintrifft und 5 u. 49 M. Mrg. weiter fährt.

Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Mrg. (P) (von Falkenberg), 12 u. 54 M. Mrg. (P), 7 u. 20 M. Mrg. (S).

Nach Leipzig 5 u. 42 M. Mrg. (G), 7 u. 52 M. Mrg. (C), 9 u. 51 M. Mrg. (P), 1 u. 34 M. Mrg. (P), 4 u. 17 M. Mrg. (C), 5 u. 54 M. Mrg. (P), 7 u. 10 M. Mrg. (S), 8 u. 53 M. Mrg. (P), 2 u. 1 M. Mrg. (P).

Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. Mrg. (P), 1 u. 9 M. Mrg. (S), 10 u. 42 M. Mrg. (P), 1 u. 13 M. Mrg. (P), 1 u. 52 M. Mrg. (S), 5 u. 40 M. Mrg. (P), 7 u. 37 M. Mrg. (G), 9 u. 27 M. Mrg. (C), 10 u. 46 M. Mrg. (P).

Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Mrg. (P), 8 u. 15 M. Mrg. (C), 10 u. 47 M. Mrg. (P), 1 u. 23 M. Mrg. (P), 2 u. 7 M. Mrg. (C), 5 u. 52 M. Mrg. (P), 7 u. 51 M. Mrg. (G), 9 u. 32 M. Mrg. (C), 10 u. 52 M. Mrg. (P).

Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. Mrg. (G), 7 u. 46 M. Mrg. (C), 9 u. 41 M. Mrg. (P), 1 u. 26 M. Mrg. (C), 4 u. 5 M. Mrg. (P), 5 u. 42 M. Mrg. (P), 7 u. 6 M. Mrg. (S), 8 u. 48 M. Mrg. (P), 1 u. 52 M. Mrg. (P).

Nach Thüringen 5 u. 35 M. Mrg. (P), 7 u. 53 M. Mrg. (S), 10 u. 12 M. Mrg. (P), 11 u. 45 M. Mrg. (S), 1 u. 55 M. Mrg. (P), 5 u. 47 M. Mrg. (P), 8 u. Mrg. (P), 11 u. 5 M. Mrg. (S). Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluss an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal-Ankunft-Bahn von Großheringen erfolgen 9 u. 19 M. Mrg., 4 u. 50 M. Mrg., 10 u. Mrg.

Ankunft in Halle: 4 u. 28 Mrg. (S), 7 u. 56 M. Mrg. (P), 11 u. 4 M. Mrg. (P), 1 u. 16 M. Mrg. (P), 5 u. 25 M. Mrg. (P), 5 u. 41 M. Mrg. (S), 9 u. Mrg. (S), 10 u. 45 M. Mrg. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Auerfurt 3 u. Mrg. (Kosleben bis Wehe) u. 12 u. 45 M. Mrg. (Kosleben); Ankunft in Halle: von dort 3 u. 15 M. Mrg. u. 4 u. Mrg. Nach Salzmünde geht täglich der Posthaltereiwagen vom Posthof hier 5 u. Mrg. (Anf. in Salzmünde 6 1/2 u.), 1 u. 45 M. Mrg. (Anf. in Salzmünde 4 1/2 u.), von Salzmünde 7 1/2 u. Mrg. (Anf. hier 9 1/2 u. Mrg.) u. 6 u. Mrg. (Anf. hier 7 1/2 u. Mrg.).

